

# Freie Presse

Nr. 95

Łódź, Mittwoch, den 5. April 1939

17. Jahrgang

Begabungspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung Pl. 5., bei Abnahme in der Geschäftsstelle Pl. 4., im Ausland mit Postzustellung Pl. 5., Ausland Pl. 7., Wochenabonnement durch Boten Pl. 1,25. Einzelpreis im Ausland: Wochentags 20 Groschen, Sonntag 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Begabungsgeber sind nur gegen Verlagsbilligung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsänderung, Arbeitsüberlegung oder Verlagsänderung der Zeitung hat der Begaber keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Begabungspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86  
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 206-25  
Schriftleitung Nr. 108-12

Anzeigenpreise: Die 7-spaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die 4-spaltige Kalkulationszeile (mm) 60 Groschen, Eingeladene für die Zeitschrift Pl. 1,20, für Arbeitsblätter Werbungskontingente. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Pl. 1,50, jedes weitere Wort 10 Gr. Für Bezüge Vergünstigungen. Ausland: 30%, Zuschlag. — Postkonten: Towarzystwo Wydawnicze „Libertas“, Łódź, Nr. 602-675. — Druckerei: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen Włocławek, Łódź. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangsstunden des Hauptredakteurs von 10 bis 12 Uhr mittags.

## Vieltündige Besprechungen Becks in London

### Teilnahme fast der gesamten Regierung am Bankett — Fühlungnahme mit zahlreichen Politikern und Militärs

PAT. London, 4. April.

Die erste Besprechung des Außenministers Beck mit Lord Halifax begann heute um 11 Uhr im Auswärtigen Amt und dauerte bis kurz vor 18 Uhr. An ihr nahmen auch der polnische Botschafter Raczyński und Sir Potocki vom Außenministerium teil. Englischerseits wohnten den Beratungen bei der ständige Unterstaatssekretär im Foreign Office Sir Alexander Cadogan, sein Vertreter Sir Orme Sargent und der Abteilungsleiter Mitteleuropa im Auswärtigen Amt Strang.

Anschließend begab sich Min. Beck in sein Hotel, wo ein von Lord Halifax gegebenes Frühstück im engen Kreise stattfand. Daran nahm auch das Herzogspaar Kent teil. Eine gewisse politische Färbung erhielt das Frühstück durch die Anwesenheit von Winston Churchill und Eden.

Um 17 Uhr begab sich Außenminister Beck in Begleitung des Botschafters Raczyński nach dem Unterhaus, wo er dem Ministerpräsidenten einen Besuch abstattete. Die beiden Staatsmänner hatten im Arbeitsraum des Ministerpräsidenten eine zweistündige Besprechung, der auch Außenminister Lord Halifax beiwohnte.

### Abendempfang im Außenministerium

In den Abendstunden fand im Außenministerium ein von der britischen Regierung gegebener Empfang statt, an dem rund 60 Personen teilnahmen, darunter die Mitglieder der Regierung, Vertreter der Dominien, Politiker, höhere Beamten des Auswärtigen Amtes und Vertreter der Industrie- und Finanzkreise. Von der Regierung waren anwesend Ministerpräsident Chamberlain, Außenminister Lord Halifax, Schatzkanzler Sir Simon, Innenminister Sir Samuel Hoare, Handelsminister Stanley, Kriegsminister Gore Bell, Koordinationminister Admiral Chatfield, Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood und Arbeitsminister Sir Casson. Ferner war auch der frühere Außenminister Eden anwesend.

Die Begrüßung der Gäste erfolgte durch Außenminister Lord Halifax um 20,30 Uhr im berühmten Locarno-Saal. Außenminister Beck hatte an der Tafel seinen Platz

zwischen Chamberlain und Halifax. Britischem Brauch gemäß wurden auf dem Empfang keine Reden gehalten.

Im Verlauf des Abends hatte Min. Beck Gelegenheit zu zahlreichen Fühlungnahmen mit verschiedenen Persönlichkeiten, die ihm von Lord Halifax vorgestellt worden waren, darunter mit dem Minister für Koordination der Landesverteidigung Lord Chatfield, dem Kriegsminister Gore Bell, dem Luftmarschall Newall, dem Abg. Dalton von der Labour Party und dem ehem. Außenminister Eden.

Die Unterhaltungen des Ministers zogen sich bis 11 Uhr hin, worauf er sich in sein Hotel begab.

Ein englischer Soldat richtete ein Schreiben an das polnische Finanzministerium und übermittelte 5 Pfund als Spende für die polnische Landesverteidigung. Als Kanonier der britischen Territorialarmee überfand er eine bescheidene Gabe zur Verteidigung Polens. Der unerschütterliche Wille des Landes, seine Freiheit zu behaupten, erweckte in England allgemeine Bewunderung.

Der „Polnische Verband der Gepädträger“ hat eine Treuekundgebung an Außenminister Beck gerichtet, worin er versichert, zum Schutze des Vaterlandes gegen jeden Gegner antreten zu wollen.

### Italienische Pressestimme: „Was bedeutet das englische Beistandsangebot?“

PAT. Rom, 4. April.

„Messaggero“ erklärt in einer Erörterung der Lage, daß Polen von niemand bedroht sei. Deutschland habe niemals einen Anschlag auf die Sicherheit und Unversehrtheit Polens unternommen. Dies Land habe mit Unterzeichnung des Jahn-Jahresvertrages mit Deutschland Ruhe und Gleichgewicht wiedergefunden. Da Reichsminister Hitler mehrfach betont habe, daß er diesen Vertrag achten werde, sei nicht einzusehen, was die Hilfe bedeuten solle, die Polen jetzt seitens Englands gegenüber einer imaginären Gefahr angeboten werde, zumal Warschau selbst eine derartige Betreuung nicht gefordert habe.

## Die englisch-französische Zusammenarbeit „bei zukünftigen Plänen“

London, 4. April.

Zum Londoner Besuch des französischen Luftfahrtministers gab das britische Luftfahrtministerium am Dienstagabend folgende Mitteilung aus:

„Im Laufe des Tages haben zwischen Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood und dem französischen Luftfahrtminister Guy la Chambre, der Montagabend in Begleitung technischer Ratgeber aus Paris eintraf, Besprechungen stattgefunden. Die Besprechungen erstreckten sich auf ein weites Gebiet, das nicht nur die Förderung der Erzeugung von Flugzeuggestellen, Flugzeugmotoren und Flugzeugzubehör betraf, sondern auch der englisch-französischen Zusammenarbeit bei zukünftigen Plänen Rechnung trug.“

### Italien und die Einkreisungspolitik

Eine Erklärung der „Agenzia Stefani“

DNB. Rom, 4. April.

Zur Einkreisungspolitik der großen Demokratien erklärt der diplomatische Mitarbeiter der offiziellen Agenzia Stefani, der Führer habe in seiner Wilhelmshavener Rede vor aller Welt die Verantwortungen für die Folgen derartiger Versuche festgelegt und ausdrücklich davor gewarnt. Was Italien anbelange, so sei die offizielle Haltung seiner Regierung von Mussolini in der anlässlich

des 20. Jahrestages der Gründung der faschistischen Kampfbünde gehaltenen Rede mit aller Deutlichkeit dahin präzisiert worden, daß, „falls eine Koalition gegen die autoritären Regime zustandekommen sollte, diese Regime den Fehdehandschuh aufheben und in allen Teilen des Erdballes zur Verteidigung und zum Gegenangriff übergehen werden“.

### Albanien dementiert, daß es fremdes Protektorat werden soll

PAT. Tirana, 4. April.

Das Albanische Pressebüro meldet: Gewisse Auslandsblätter verbreiten die Nachricht, wonach über Albanien ein Protektorat verkündet werden solle. Die Nachricht entbehrt jeder Grundlage, weil Albanien eine Verletzung seines Staatsgebiets und seiner Unabhängigkeit niemals zulassen würde.

Das Dementi bezieht sich u. a. auf das Gerücht, daß die Landung eines italienischen Expeditionskorps in Albanien unmittelbar bevorstehe. Hierzu wird von italienischer Seite festgestellt, daß zwar auf ausdrücklichen Wunsch albanischer Kreise Besprechungen über eine Verstärkung des Verteidigungsbündnisses zwischen beiden Staaten im Gange seien, daß aber nicht die Absicht bestehe, die Unversehrtheit Albanien zu verletzen.

### „Die Minderheiten als Rechtsproblem“ Polnischer Professor spricht in Deutschland

Das Institut für Politik und internationales Recht an der Universität Kiel veranstaltet zur Zeit eine Arbeitstagung, bei der Prof. Dr. Berzowski (Warschau) einen Vortrag hielt über „Die Minderheiten als Rechtsproblem“. Der Referent unterschied vor allem zwischen der französischen und der deutschen Auffassung der Volksgruppenfrage. Die französische Literatur behandle das Problem fast ausschließlich unter dem Gesichtspunkt des Völkerrechts. Die Rechte der Volksgruppen erschienen als Teil der allgemeinen Menschenrechte der Individuen, daher operiere diese Auffassung auch ständig mit dem Begriff der „Minderheiten“. Der nationalsozialistische Staat sehe das Minderheitenproblem ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der Erhaltung des Volkstums. Die polnische Auffassung sei der deutschen ähnlich.

Staatsrat Prof. Dr. Carl Schmitt, Berlin, sprach über „Völkerrechtliche Großraumprinzipien“. Das Völkerrecht, so führte er u. a. aus, habe es nicht nur mit Volksordnungen, sondern auch mit konkreten Raumordnungen zu tun. Die Entwicklung der modernen Technik, des Flugwesens und des Radios drängen zum Großraum, und zwar zum natürlichen Großraum großräumigen Denkens. Die Politik des englischen Weltreiches denke z. B. nicht in Räumen, sondern in Straßen und Verkehrswegen; sie enthalte darum kein eigentliches Ordnungsprinzip, sondern nur eine Umschreibung des bloßen Besitzinteresses.

In dem bisherigen System des Minderheitenschutzes und dem Volksgruppenrecht sind außer den volkhaft bestimmten auch Raumordnungsgeboten wirksam. Die große Erklärung des Führers vom 20. Februar 1938, durch die ein Schutzrecht für alle deutschen Volksgruppen in Anspruch genommen wird, hat gegenüber dem mittel- und osteuropäischen Großraum die Wirkung eines ordnungschaffenden völkerrechtlichen Grundgesetzes. Reiche — nicht Staaten — seien die wahren Träger und Gestalter des Völkerrechts.

### Eine bedeutame Audienz

Warschau, 4. April.

Eine Abordnung der Föderation der evangelischen Polen, der der Vorsitzende, Redakteur Wladyslaw Ludwik Ewert, Pastor Zygmunt Michalis und Oberstleutnant Jan Altem angehörten, wurde vom Kultusminister Swientoslawski empfangen, dem sie die Vorgeschichte, den Tätigkeitsbereich, die Ziele und Aufgaben der Föderation darlegten. Im Verlauf der fast einstündigen Unterredung legte Minister Swientoslawski, wie der „Zwiastum Ewangeliczne“ meldet, für die Pläne und Aktionen der Föderation ein lebhaftes und wohlwollendes Interesse an den Tag. Hierbei wurden eine Reihe von Fragen berührt, die mit der Angelegenheit der völkischen und konfessionellen Minderheiten in Polen verbunden sind.

### heute Staatsbegräbnis Slaweks

Warschau, 4. April.

Das Begräbnis des Obersten Walery Slawek wird morgen auf Staatskosten erfolgen. An der Beisetzung wird die gesamte Regierung teilnehmen. Die Freunde des Toten haben ein Komitee zur Organisation der Bestattung gebildet; an der Spitze des Komitees steht der ehem. Senatsmarschall Prostor. Am Portal des Sejms, dem Oberst Slawek als Marschall angehört hatte, wurden Trauerfahnen ausgehängt.

### Prager Vorbereitungen zum Empfang des Reichsprotectors

Prag, 4. April.

Der Bürgermeister der Stadt Prag, Dr. Klapha, und sein Stellvertreter, Prof. Dr. Pizner, haben anlässlich der bevorstehenden Ankunft des Reichsprotectors Freiherrn v. Neurath in Prag einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, in dem diese aufgefordert wird, am Mittwoch die Häuser zu schmücken und dem Protektor einen herzlichen Empfang zu bereiten.

### Der Führer wieder in Hamburg

Hamburg, 4. April.

Am Dienstag vormittag ist der Führer auf dem Rdt-Schiff „Robert Ley“ in Hamburg einetroffen.

# König des Irak tödlich verunglückt

## Der vierjährige Sohn König

Bagdad, 4. April.

Der König des Irak, Gasi, wurde das Opfer eines Kraftwagenunglücks. König Gasi steuerte den Kraftwagen selbst und raste um Mitternacht gegen den Leistungsmass einer Ueberlandleitung. Eine Stunde später starb der König, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, an einem schweren Schädelbruch.

König Gasi war erst 27 Jahre alt.

Sein vierjähriger Sohn, Emir Feisal, wurde zum König ernannt. Emir Abdillah, ein Vetter Gasis und Sohn des Exkönigs Ali vom Hedschas, ist vorläufig Regent. Das aufgelöste Parlament wurde einberufen, um die Frage der Regentschaft zu regeln.

Im gesamten irakischen Staatsgebiet herrscht Landestruer.

## Ermordung des englischen Konsuls in Mossul

Bagdad, 4. April.

Wie aus Mossul bekannt wird, wurde der dortige englische Konsul im Lauf von Demonstrationen, die bei Bekanntwerden der Nachricht vom Tod König Gasis stattfanden, ermordet. Die erregte Volksmenge steckte das britische Konsulat in Brand.

# „Annexion von Patagonien“

## Der „VB“ entlarvt Emigrantentüchse in Argentinien

Berlin, 4. April.

Unter der Ueberschrift „Friedliche Methoden“ bezeichnet der „Völkische Beobachter“ die Hintergründe einer in Argentinien in die Welt gesetzten Lügenhefte, die dem Deutschen Reich durch eine plumpe Fälschung Annexionsabsichten auf Patagonien in die Schuhe schieben wollte. Der „Völkische Beobachter“ schreibt:

Der demokratische Vortuschel kennt für die Politik nur zwei Methoden: die Methode der Gewalt und die Methode der friedlichen Konsultation. Mit diesem Glaubensbekenntnis wird im wesentlichen der ganze Entwürfungsrummel und die neue Einkreisungspolitik der Westmächte moralisch und propagandistisch bestritten. Deutschland hat darauf geantwortet, daß es an die Echtheit jenes Bekenntnisses nicht glaubt, u. zw. einmal deshalb, weil die demokratischen Weltmächte selbst durch Gewaltpolitik entstanden sind und Gewaltpolitik auch heute noch bei jeder passenden Gelegenheit anwenden, und zweitens, weil es noch eine dritte Methode gibt — die Methode der diplomatischen und journalistischen Intrige. Diese dritte Methode ist sogar das Alltagswerkzeug der demokratischen Internationalen. Wir haben sie erst in diesen Tagen in Form der unverstörten Lügen über „deutsche Mobilmachungen und Truppenaufmärsche“ in einer besonders abscheulichen Form kennengelernt.

## Ueberall Schwierigkeiten für den deutschen Handel

Indem wir feststellten, daß in London und Paris die rechte Hand nicht zu wissen scheint, was die linke tut, haben wir das deutsche Volk und das neutrale Ausland darauf aufmerksam gemacht, daß die unmittelbaren Unternehmungen der weltlichen Staatsmänner, die für die friedliche Methode schwärmen, Deutschland überall in der Welt mit den gemeinsten und verlogenen Mitteln in den Weg treten. Während z. B. Herr Chamberlain beteuert, daß er einer Erweiterung der deutschen Wirtschaftsbeziehungen im Auslande durchaus freundlich ge-

genüberstehe, spüren wir „demokratische“ Hände, wo immer der deutsche Handel einen Schritt vorwärts macht.

So war es unmittelbar vor unserem neuen Wirtschaftsabkommen mit Rumänien, so ist es in diesem Augenblick, in dem unsere wirtschaftlichen Beziehungen zu Argentinien eine erfreuliche Ausgestaltung erfahren.

## Der gefälschte Bericht

Drei argentinische Zeitungen, von denen zumindest eine ein notorisches Organ der jüdischen Emigration ist, haben dieser Tage das Faksimile eines Berichtes veröffentlicht, der angeblich am 11. Januar 1937 von der deutschen Botschaft in Buenos Aires an das Kolonialpolitische Amt in München abgesandt wurde. Dieser Bericht betraf die Beschaffung von geheimem Informationsmaterial mit dem Ziele einer späteren Annexion Patagoniens durch das Reich (Patagonien ist die südlichste Provinz Argentinien). In den Kommentaren zu diesem angeblichen Bericht wurde der Reichsregierung und der deutschen Botschaft organisierte Spionage vorgeworfen. Dem deutschen Leser zu versichern, daß es sich hier um eine unerschämte Fälschung handelt, ist überflüssig, denn er weiß, daß der Führer deutsche Politik und nicht die Politik eines großwahnsinnigen Imperialisten macht. Daß es sich um eine besonders plumpe Fälschung handelt, geht daraus hervor, daß der angebliche Bericht gleichzeitig die Unterschriften eines Legationsrates von Schubert und des stellv. Landesgruppenleiters Müller trägt. Herr v. Schubert würde sich nie als „Legationsrat“ unterschreiben, da das erstens überhaupt nicht üblich und er zweitens noch gar nicht Legationsrat ist. Außerdem ist eine gemeinsame Unterschrift eines Botschaftsmitgliedes und eines Hoheitsträgers der NSDAP im deutschen Amtsgebrauch unmöglich.

Ämtliche Nachforschungen haben aber auch ergeben, daß es überhaupt keinen Bericht dieser Art von irgendeiner deutschen Stelle gibt — daß die Veröffentlichung mit anderen Worten also von A bis Z aus den Fingern gefogon ist.

messen würde; sei beschlossen worden, sie nach den Ostertagen fortzusetzen.

## Knapper Wahlsieg der dänischen Regierungsparteien

Kopenhagen, 4. April.

Von den 149 Sitzen des Folketing erhalten nach den Endergebnissen der gestrigen Wahlen die Sozialdemokraten 64 (statt 68 im alten Reichstag von 1935), die Venstre 30 (28), die Konservativen 26 (26), die Radikalen 14 (14), die Bauernpartei 4 (5), die Nationalsozialisten 3 (0), die Kommunisten 3 (2), die Rechtsstaatspartei 3 (4), die Schleswigsche Partei 1 (wie bisher). Der 149. Abgeordnete, der Vertreter der Farøer, wird erst am 19. April gewählt. Von den insgesamt abgegebenen rund 1 Mill. 699 000 Stimmen erhielten die Sozialdemokraten 728 561 und die Radikalen 161 195, also die Regierungskoalition zusammen 889 756, die Opposition der 9 anderen Gruppen einschließlich der Schleswigschen Partei, von denen nur 7 Mandate erzielten, 809 640. Die Gesamtzahl der deutschen Stimmen in Nordschleswig hat sich von 12 617 bei der letzten Wahl vor 4 Jahren auf 15 006 erhöht.

## Gardinen u. Gardinenstoffe

in geschmackvollen modernen Mustern führt bei äußerster Preiswürdigkeit das Teppichhaus  
Inh. Richard Mayer  
**DYWAN**  
Zawadzka 1, Ecke Petrikauer

## Schwierige Finanzlage Belgiens

Erhöhung des Fehlbetrages um 800 Mill. Franken erwartet

Brüssel, 4. April.

Die Kabinettsitzung am Dienstag beschäftigte sich mit der außerordentlich schwierigen Lage der Staatsfinanzen. Der geschäftsführende Finanzminister führte aus, daß der laufende Haushalt einen Fehlbetrag von 800 Mill. Franken aufweisen werde, nachdem schon das abgelaufene Finanzjahr mit einem Fehlbetrag von 1 Milliarde Franken abgeschlossen habe.

Der Finanzminister erklärte, daß angesichts der kritischen Lage nicht nur die vorgesehenen Einsparungen und Gehaltskürzungen, sondern auch neue Steuern gemacht werden müßten.

## Vom Tage

Der Plan, eine durchgehende Fernstraße von London nach Konstantinopel (Istanbul) zu schaffen, besteht schon seit vielen Jahren. Der Anschluß Desterreichs an Deutschland und die dadurch ermöglichte Weiterführung der Reichsautobahnen durch Desterreich bis zur ungarischen Grenze läßt die endgültige Verwirklichung dieses Projektes wieder in den Vordergrund des Interesses treten. Die gesamte Länge der Transseuropa-Strasse von London nach Istanbul, die in östlicher bzw. südöstlicher Richtung über den Bosporus hinaus nach Indien und abweigend nach Ägypten weiterlaufen soll, wird 3000 bis 3500 Kilometer betragen. Ein Drittel wird durch Deutschland laufen. Mit der Ausführung dieser größten Fernstraße des Festlandes als Reichsautobahn übernimmt Deutschland die Schaffung einer hochwertigen Kraftverkehrsstraße.

Die neue Straße, die große Industriestaaten mit Rohstoffländern verbindet, wird die wichtigste internationale Kraftlinie Europas. Nicht alle Abschnitte der Straße besitzen eine gleichstarke Verkehrsbedeutung. Ihren größten Wert hat sie im mitteleuropäischen Raum. Von ihrem Ausgangspunkt London verläuft sie über Dover-Ostende-Brüssel und erreicht bei Aachen deutsches Gebiet. Von hier wird sie als Reichsautobahn weitergeführt. Südlich von Köln wird der Strom mit einer mächtigen Hängebrücke überspannt. Die Linie geht dann weiter in Richtung Frankfurt. Auf seiner 300 Meter langen Brücke wird der Main überquert, und dann führt die Autobahn durch den Speßart bis nach Würzburg. Von hier geht es über Nürnberg und Passau nach Wien.

Beim Bau der Autobahn ist mit Rücksicht auf die einzigartige Bedeutung der Teilstücke für den großen durchgehenden Fernverkehr auf eine gradlinige Führung unter Ausschaltung aller vermeidbaren Umwege Rücksicht genommen worden. Nach Fertigstellung der ganzen Strecke werden die Entfernungen noch mehr zusammenschrumpfen. In wenigen Jahren werden die auf Deutschland entfallenden 1000 Kilometer als Reichsautobahn fertiggestellt sein. Rechnet man bei einem Kleinwagen eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 80 bis 85 Stundenkilometer, so kann die deutsche Strecke in einem Tag durchfahren werden. Wenn dann auch die übrigen Länder ähnlich hochwertige Straßen geschaffen haben, wird man auf der Transseuropa-Strasse im Kleinwagen die Strecke von London nach Istanbul in drei Tagen zurücklegen können. Der Ausbau in Belgien und in den Südstaaten ist teils begonnen worden, teils stehen gewöhnliche Landstraßen zur Verfügung.

## Arbeitslosigkeit in Memelgebiet beseitigt

DNB. Memel, 4. April.

Gauleiter und Oberpräsident Koch äußerte sich in einem Gespräch mit dem Königsberger Vertreter des DNB über die Eingliederung Memels in die Aufbauarbeit Ostpreußens, daß die Arbeitslosigkeit, die unter der litauischen Herrschaft eine schwere Belastung der öffentlichen Finanzen und der Wirtschaft darstellte, schon jetzt nach wenigen Tagen beseitigt sei. Auf die Frage nach den zukünftigen Aufgaben des Memeler Hafens betonte Gauleiter Koch, Memel habe seine natürliche Aufgabe für den gesamten Ostraum. Notwendige Maßnahmen seien bereits vorbereitet und Deutschland werde seinen Willen zu großzügiger internationaler Zusammenarbeit auch hier unter Beweis stellen. Der Gauleiter gab in diesem Zusammenhang insbesondere der Hoffnung auf eine fruchtbare Zusammenarbeit mit Litauen Ausdruck. An dem wirtschaftlichen Aufschwung würden auch die litauischen Arbeiter teilhaben, die in den letzten 20 Jahren nach Memel eingewandert seien. Deutschland brauche Arbeitskräfte und es werde jedem anständigen litauischen Arbeiter eine gesicherte Existenz gewährleisten.

## Miaja mußte 14 Koffer mit Gold und Schmuckstücken zurücklassen

Paris, 4. April.

Aus Alicante wird bekannt, daß dort im Augenblick des Eintreffens nationaler Kriegsschiffe 20 000 von den Bolschewisten durch unwahre Angaben in Furcht und Schrecken versetzte Menschen sich im Hafen zusammendrängten, die ins Ausland flüchten wollten. Einzig dem General Miaja gelang es mit einigen Begleitern rechtzeitig zu flüchten, aber unter Preisgabe seines Gepäcks, das jetzt aufgefunden wurde. Es handelt sich um 14 Koffer, gefüllt mit Gold, Silber, Edelsteinen, goldenen Pokalen und wertvollen Gemälden. Neulich sah der Inhalt des zurückgelassenen Gepäcks des roten Generals Mangada aus, unter dem sich ein in Gold ausgeführtes Ehrenzeichen der Freimaurer vom 33. Grad befand. Unter den 20 000 Personen, die ins Ausland flüchten wollten, befanden sich auch mehrere langgesuchte Verbrecher, die glaubten, mit der großen Masse entkommen zu können. So konnten Mithesser an der Ermordung Calvo Sotelos und Jose Antonio Primo de Riveras und ferner der ehemalige rote Bürgermeister von Madrid, Senche, dingfest gemacht werden.

## Bombenanschlag gegen deutsche Botschaft

PAT. Santiago de Chile, 4. April.

Auf die hiesige deutsche Botschaft wurde von unbekannter Hand ein Bombenanschlag verübt, bei dem das Einfahrtstor zerstört und sämtliche Scheiben zertrümmert wurden.

## Mandschukuo baut eine Flotte

DNB. Sjingking, 4. April.

Der Ministerpräsident von Mandschukuo, Tschangtschinghui, erklärte in einer Presseunterredung, daß Mandschukuo beschloffen habe, eine eigene Flotte zu bauen. Einzelheiten ständen noch nicht fest, jedoch sei der Bau aller Schiffsarten beabsichtigt.

Der Oberschlesische Kurier in Chorzow vom Montag wurde konfisziert.

## Europarundreise des rumänischen Außenministers Gafencu am 17. April

Britische Handelsabordnung nach Bukarest

PAT. Bukarest, 4. April.

Zur Auslandsreise des rumänischen Außenministers Gafencu wird nunmehr bekannt, daß der Minister am 17. April abreisen und Berlin, Brüssel, Paris und London besuchen werde. Auf der Rückreise sei ein Besuch der Mailänder Messe vorgesehen, auf der auch Rumänien vertreten sei.

Der rumänische Gesandte in London ist heute nach England zurückgereist. Wie es heißt, führt der Gesandte Instruktionen sowie Informationen an den britischen Ministerpräsidenten Chamberlain hinsichtlich der Verpflichtungen mit sich, von denen Chamberlain im Unterhaus sprach.

In zwei Wochen trifft in Bukarest eine starke britische Handelsabordnung ein. Es werden erschöpfende Wirtschaftsverhandlungen erwartet. Die Leitung der Abordnung dürfte Sir Leith Ross haben. Nach Annahme rumänischer Wirtschaftskreise wird sich die britische Wirtschaftshilfe auch auf das Rüstungsgebiet erstrecken, insbesondere auf die Belieferung mit Flugzeugzubehör.

## Die Besprechungen Zwetkowsch—Matschek

DNB. Belgrad, 4. April.

Ueber die Dienstag vormittag beendeten Besprechungen zwischen dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Zwetkowsch und dem Präsidenten der Kroatischen Bauernpartei, Dr. Matschek, wurde eine amtliche Verlautbarung herausgegeben, in der es heißt, daß bei diesen mehrstündigen Besprechungen alle Fragen berührt wurden, die sich auf die Stellung der Kroaten im jugoslawischen Staat bezögen. Ebenso sei das Problem erörtert worden, wie man die berechtigten Wünsche der Kroaten erfüllen könne, um ein vollkommenes Vertrauen zwischen Serben, Kroaten und Slowenen zu schaffen, so wie um die Solidarität ihrer Interessen bei allen Kundgebungen ihres gemeinsamen Lebens möglichst zu festigen. Die Besprechungen, zu denen der Ministerpräsident die Initiative ergriffen hätte, seien in einem sehr herzlichen Geist geführt worden. Man habe festgestellt, daß beide Gesprächspartner in ihrer Meinung im großen ganzen über das Wesen der betreffenden Fragen übereinstimmen und auch dieselben Grundanschauungen über die Wege zu ihrer Lösung hätten. Da von beiden Seiten diesen Besprechungen größte politische Bedeutung beige-

Für die Frühjahr- und Sommersaison  
moderne und praktische

# GOEPPERT-HÜTE

Fabrik-  
läden  
Piotrkowska 1-1  
Piotrkowska 71  
Piotrkowska 292

## Aus der polnischen Presse

### Die polnische Flagge in Danzig

Der Posener nationalistische „Dziennik Poznański“ weist das Folgende zu erzählen:

„Ein polnischer Journalist, der sich in Gesellschaft von Danzigern befindet, wird von allen Seiten mit Fragen danach befüllt, was Polen bei einem Einmarsch deutscher Truppen in Danzig tun würde. Die Ruhe, mit der alle Polen ihre Antwort auf eine solche Frage formulieren, ruft allgemein Bewunderung hervor. In Danzig oder vielleicht gar in die Erklärer von Danzig? Ich habe bereits von dem großen Eindruck berichtet, den in Danzig die chiffrierten militärischen Befehle, die am Freitag und Sonnabend von allen polnischen Sendern durchgegeben wurden, hervorgerufen haben. Am Sonnabend mittags wurde von allen der in der „Polska Brojnia“ an erster Stelle veröffentlichte Artikel lebhaft kommentiert. (Siehe „Fr. Pr.“ Nr. 88, „Polen ist bereit.“) Das Blatt der Militärkreise schloß diese seine Betrachtung mit der Erklärung, daß Polen zum Krieg bereit sei, daß es sich schlagen und zwar gut schlagen werde. Das hat alle Diskussionen und falschen Vermutungen über den Haufen geworfen.“

Die Welle der nervösen Stimmungen ist noch nicht abgeklungen und wer weiß, ob diese Stimmung in nächster Zeit nicht abermals eine Verschärfung erfahren wird.

Die gegenwärtige Lage wird wohl am besten durch die Antwort eines deutschen Kaufmanns in Zoppot charakterisiert, der seinen Bekannten anvertraute, daß er die Fahne mit dem Hakenkreuz vor seinem Geschäft aus administrativen Gründen hänge. „Aber die polnische Fahne habe ich in der Schublade!“ meinte derselbe Herr, für alle Fälle.“

Solcher Fälle soll es noch mehr geben.“

### Gefangene entumpfen Poleje

Das Justizministerium unterhält seit mehreren Jahren an verschiedenen Punkten des Landes Arbeitslager für Gefängnisinsassen, die verschiedene Arbeiten im Freien ausüben.

In Poleje werden die Häftlinge — wie die „Gazeta Polska“ in einem längeren Bericht feststellt — dazu verwendet, Sümpfe trockenlegen, Kanäle zu regulieren und Meliorationsarbeiten in weitem Umfang auszuführen. Die am Gefängnis in Kobryn bestehende Hauptbasis für Strafarbeiten schiebt die Gefängnisinsassen an die einzelnen Arbeitspunkte, deren es im vergangenen Jahr 5 gab, und zwar in Jagminow, in Borowe Włoki und in den Sümpfen von Zaborow im Kreis Kobryn, in Worocewice im Kreise Drohiczyn und in Wyganow im Kreise Rosjon. In diesen 5 Stellen wurden im vergangenen Jahr insgesamt 3000 Gefangene beschäftigt.

Die wichtigsten Arbeiten wurden an der Regulierung des Königskanals durchgeführt, dessen Bodenbreite 78 m und Wasserbreite 110 m beträgt. Die Länge der Baustrecke betrug 11 Km. Nicht minder wichtige Arbeiten wurden bei der Regulierung des Niesucha-Flusses und der Kanäle Rozacki, Nizewski und Sniezowski durchgeführt.

Die Arbeiten an der Regulierung der Kanäle und der Sümpfe erforderten große Anstrengungen. Besonders die Regulierung des Niesucha-Flusses, der heute schiffbar geworden ist, hat viel Arbeit erfordert. Bei der Regulierung dieses Flusses ist ein Gebiet von ung. 700 ha trockengelegt worden, das bis dahin im Frühjahr stets überschwemmt war. Die Gesamtlänge solcher im vergangenen Jahr erbauten Kanäle beträgt 70 Km. Bisher unzugängliche Sümpfe und Moräste sind jetzt zur Bewirtschaftung geeignet.

Das Lagerleben ist ausgezeichnet organisiert, so daß außer der praktischen Arbeit gleichzeitig auch Erziehungs- und Bildungsarbeit geleistet wird. Die Häftlinge betreiben unter der Anleitung von Instruktoren Sport, nehmen an Vorträgen teil und dürfen Bücher und Zeitungen lesen.

Die Ortsbevölkerung verfolgt mit Interesse die Ergebnisse dieser Arbeit. Neben der Entwässerung der Sümpfe haben die Insassen des Gefängnislagers im vergangenen Jahr auch eine Maffische Volksschule im Dorf Sorkbacha im Kreis Kobryn erbaut.

## Das Elysée

Aus Paris wird uns geschrieben:

Am heutigen 5. April wird das Elysée einen neuen Hausherrn für die nächsten 7 Jahre erhalten; vielleicht wird aber auch der heutige Präsident Lebrun noch weiter darin wohnen.

Der Palast ist 1718 für den Grafen von Coeur, Henri de la Tour d'Auvergne, erbaut worden und hieß darum auch zunächst einfach „Hotel d'Evreux“. Während der erste Besitzer nicht weiter bekannt geworden ist, ist diejenige, die den Palast dem Grafen abkaufte, in die Weltgeschichte eingegangen: es war die Marquise von Pompadour; in dem Musiksalon, um den sich die Elite der Epoche um die Pompadour versammelte, finden heute die Sitzungen des Ministerrats statt. Der Raum liegt im ersten Stock, an der Ecke der prachtvollen Terrasse, die auf die Gärten hinausführt. Die Marquise von Pompadour hatte für den Elysée-Palast 730 000 Livres bezahlt. Bei ihrem Tode hinterließ sie das Elysée testamentarisch Ludwig XV., der als erster den Palast einer offiziellen Bestimmung übergab; hier wurden die fremden Vorkaiser, die den französischen Hof besuchten, untergebracht. 1773 wurde der Palast wieder Privatbesitz, und zwar kaufte ihn der Finanzmann Nicola Beaujon, der ihn allerdings 13 Jahre später wieder an den König verkaufte. Aber Ludwig XVI. behandelte den Palast weiter als Privatbesitz und überließ ihn der Herzogin von Bourbon. Seit dieser Zeit wurde der Palast „Elysée-Bourbon“ genannt. 1793 stellte ihn die Herzogin dem Konvent zur Verfügung, aber dieser wollte ihn nicht benutzen. Erst unter dem Direktorium wurde er angekauft und Staats-

# Aufruf des Generalkommissars der Luftschutzanleihe

Der Generalkommissar der Luftschutzanleihe, General Ing. Verbeck, hat folgenden Aufruf erlassen:

„Bürger! Stark im Geist, geeint um das geliebte Meer und den Obersten Führer, bereit zu jeder Aktion, so marschieren wir einem großen, mächtigen Polen entgegen.“

Ein gewaltiges Wettrüsten hat die ganze Welt erfaßt. Die Völker rüsten in fieberhaftem Tempo.

Angesichts der Ereignisse müssen wir mit den anderen Schritt halten, müssen unsere Bemühungen steigern, die zur Festigung der Verteidigungskräfte Polens notwendig sind. Wir müssen unseren Himmel mit Geschwadern stählerner Vögel bedecken und unsere Erde mit Batterien von Flakgeschützen.

Die Regierung von Polen hat eine Luftschutzanleihe ausgeschrieben. Diese Anleihe hat überall großen Enthusiasmus erweckt. Es rollt die Lawine der Opfer und der Anleihe-Deklarationen.

Es darf kein Haus geben, keinen einzigen Staatsbürger, der nicht Luftschutzanleihe erwirbt. Anleihe-Deklarationen nehmen schon alle Banken, Kommunal-Sparkassen, die Postsparkasse und die Finanzämter entgegen.

Bürger, marschiert zu den Kassen!“

## 150 Millionen!

Am 4. April 21 Uhr, dem Vorabend des offiziellen Zeichnungsbeginns für die Luftschutzanleihe, liegen Zeichnungsanmeldungen in einer Gesamthöhe von 150 Millionen Zloty vor.

### für die Landesverteidigung

Gestern haben dem Lodzer Wojewoden u. a. folgende Organisationen Spenden für den Bau eines Schnellbootes überreicht: die Angestellten und Arbeiter der A.-G. Karl Kröning — 10 000 Zl. und die Verwaltung des Lodzer Christlichen Wohltätigkeitsvereins — 5000 Zl. Ferner gingen dem Lodzer Wojewoden gestern Telegramme aus Lask, Oporkow, Lomiez und Zgierz zu, worin über die Einberufung und Gründung von Komitees für die Luftschutzanleihe Mitteilung gemacht wurde. In Zgierz haben die Angestellten und Arbeiter der Firma Pirosza Spółka Kotonizacyjna einstimmig die Zeichnung der Luftschutzanleihe in Höhe von 1820 Zl. beschlossen.

Die Möbelfabrik Karl Butke in Lodz benachrichtigte den Wojewoden, daß sie im eigenen und der Angestellten Namen für den Nationalverteidigungsfonds 500 Zl. stiftete. Die Firma A. Linke spendete für den gleichen Zweck 250 Zloty.



### Fernsehen in Frankreich

Paris, 4. April.

Seit dem 1. April kann sich jeder, der in einem Umkreis von 100 Km. von Paris wohnt, einen Televisions-Empfänger zulegen und die regelmäßigen Televisions-Sendungen des Eiffelturms empfangen. Auch gibt es jetzt eine Bühne, auf der Televisionsvorführungen regelmäßig erscheinen, und zwar auf einem gut sichtbaren Ekran von 4x4 Metern; es ist das Theater Marny. Die erste offizielle Televisions-Sendung ist in Gegenwart des Postministers in diesem Theater vorgeführt worden und hat bestätigt, daß auch in Frankreich die Televisions-Technik so weit ist, daß es nicht mehr allzu lange dauern wird, bis die Televison ebenso Allgemeingut wie das Radio geworden sein wird.

### 8 neue USA-Kriegsschiffe

Washington, 4. April.

Im Zuge der Rüstungen der Kriegsmarine der Vereinigten Staaten hat jetzt das Marineministerium die Baugesetze für 8 neue Kriegsschiffe ausgeschrieben. Die Roosevelt-Regierung hat damit der Entscheidung des Kongresses vorgegriffen, da der Marinehaushalt noch nicht bewilligt ist. Die Vergabe von Kriegsschiffbauten ohne Kongressgenehmigung ist ohne Vorgang in der amerikanischen Geschichte. Es handelt sich um 4 Zerstörer von je 1630 Tonnen, 3 U-Boote von je 1474 Tonnen und einen neuen U-Boottyp von 800 Tonnen.

### 8 Jahre Gefängnis für jugendlichen Räuber

Erfurt, 4. April.

Am vergangenen Freitag versuchte der 17 Jahre alte Fritz Höp, einen Kraftfahrzeugführer durch Stellen einer Autofalle zu berauben. Er wurde aber von diesem überwältigt und der Polizei zugeführt. Bereits am vierten Tage nach dem Verbrechen stand er vor einem Sondergericht. Als Höp nach dem Kauf einer Schein-Schuldscheine das seiner Mutter entwendete Geld auf einem Nummernplatz bis auf 10 Pfennige verbraucht hatte, reifte in ihm der Plan, einen Kraftwagenführer zu berauben. Während der Staatsanwalt die Höchststrafe von 10 Jahren Gefängnis beantragte, verurteilte das Gericht den Angeklagten wegen Verbrechen im Sinne des Autofallen-Gesetzes und wegen räuberischer Erpressung zu 8 Jahren Gefängnis.

### Belgische Bergarbeiter streiken

Brüssel, 4. April.

Im belgischen Kohlengebiet ist heute infolge Lohnstreitigkeiten ein Teilstreik der Arbeiterschaft ausgebrochen. Im Kohlenbergbaubetrieb von Charleroi sind rund 1000 Arbeiter in Streik getreten. In Dugere haben sich 200 Bergleute dem Streik angeschlossen. Auch in den Bergwerken bei Vütlich haben Hunderte von Arbeitern den Streik ausgerufen. Sie verweigern die Arbeit wegen einer Lohnverminderung von 2,5 v. H.

### Lynchgericht

PAT. New York, 4. April.

5 Maskierte entführten aus dem Gefängnis in Panama City (Florida) einen Mörder, der unlängst zum Tode verurteilt, aber zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt worden war. Die Unbekannten lynchten ihn.

### 49 mexikanische Verbrecher ausgebrochen

Mexiko, 4. April.

Die Zeitung „Ultimas Noticias“ meldet aus Puebla, daß die Insassen des Gefängnisses in Huejotzingo ausgebrochen seien. Insgesamt handele es sich um 49 Mörder, Räuber und andere Verbrecher. Das Blatt fügt dieser Meldung hinzu, daß es bereits das 15. Mal sei, daß Gefangene ausbrechen konnten, da sie von der Polizei so gut wie gar nicht bewacht würden.

Kriegsspielen? Londoner Zeitungen erzählen, das britische Gesundheitsamt besitze die Formel eines medizinischen Präparats, das in Pillenform beim Ausbruch eines Krieges an die Bevölkerung verteilt werden soll. Nach Vorprüfung eingenommen, halte es jegliche Panikstimmung fern.

72 000 Matrosen, zwei Drittel der britischen Kriegsmarine, verweigern jeden Alkohol an Bord, wodurch der Admiralität allerdings 2 250 000 Pfund Mehrausgaben jährlich entstehen gegenüber der üblichen täglichen Rationierung, denn für ihre Enthaltensamkeit erhalten die Antialkoholiker eine tägliche Prämie von 3 Pence.

Wider sind Kämpfe von Gott und schwerer als andre zu sein. Aber der Liebe gelang's, wenn sie sich selber bezwingt.  
Friedrich Hebbel, 1845.

### Aus dem Buche der Erinnerungen

1848 Der Sieg des argentinischen Generals San Martin über die Spanier in der Schlacht von Maipu bei Santiago entscheidet die chilenische Unabhängigkeit.  
1917 Die Vereinigten Staaten von Amerika erklären dem Deutschen Reich den Krieg.



### Darwiegend heiter,

Amtliche Wettervorausage für heute: Im Osten stark bewölkt und zeitweilige Niederschläge, im übrigen Lande vorwiegend heiteres und warmes Wetter. Mäßige Südwinde.

Sonnenaufgang 5 Uhr 9 Min. Untergang 18 Uhr 21 Min.  
Monduntergang 5 Uhr 31 Min. Aufgang 20 Uhr 21 Min.

### Vor Ostern

Sonne malt Gitter auf braune Schollen, umgestülmt jagen sich Wolken und Wind. Anseln und Meisen, sie rufen und wollen uns in die Weite verlocken, du Kind.

An braunen Zweigen die ersten Näschen schmeicheln ihr Leises: Frühling ist da! Dehnen und recken die weichen Tätschen — Freut euch, ihr Menschen, Ostern ist nah!

Hase springt ängstlich aus leerem Bette vor uns empor und jagt hastend vorbei. Wer in Kürze, ich glaube, ich wette, lacht aus dem Nestchen ein buntes Ei!  
Hete Pyrkoš.

### Die Post zu Ostern

Am Karfreitag beginnen auf der Post Einschränkungen im Dienst. Das Sekretariat in der Przejazd-straße 88 wird an diesem Tage nur bis 1 Uhr mittags tätig sein, die übrigen Dienstzweige dagegen arbeiten normal. Am Osterjonnabend amtiert das Sekretariat nur bis zur Mittagstunde, die übrigen Stellen bis 4 Uhr nachmittags. Zugestellt wird die Post am Sonnabend nur zweimal.

Am Osterjonnabend sind sämtliche Postämter außer dem Telephon- und Telegraphenamt geschlossen. Am Ostermontag sind die Postämter von 9 bis 11 Uhr tätig, die Postsendungen werden nur einmal zugestellt. Eisenbahnen, Pakete mit Lebensmitteln und leicht verderblichem Inhalt werden an allen Feiertagen zugestellt.

### Die Vergnügungstätten vor Ostern

a. Wie alljährlich, sind auch in diesem Jahre die Kinos, Theater und andere Vergnügungstätten vom Grünen Donnerstag bis einschließlich Osterjonnabend untätig. Was die Kinos anbelangt, so dürfen nur Filme religiösen Inhalts vorgeführt werden.

### Schulbeginn am 13. April

a. Heute beginnen in den Schulen die Osterferien, die bis zum 12. April einschließlich dauern werden. Der Unterricht beginnt wieder am Donnerstag, den 13. April.

### Zur Reorganisation der Schulinspektorate

a. Ueber die Aufteilung des bisherigen Lodzer Bezirks-Schulinspektors in die Inspektorate Lodz-Kreis, Ponezyca und Przejazd wurde schon berichtet. Wie wir nun erfahren, wurde das Schulinspektorat in Zdunsko Wola aufgelöst. Es wurden dafür zwei Schulinspektorate in Zakz und Sieradz geschaffen. Auf diese Weise wurde der Tätigkeitsbereich der Schulinspektorate dem der Verwaltungsbehörden angepaßt.

### Billige Einzelfahrten nach Warschau

Zu dem vom 14. bis 21. April in Warschau stattfindenden XVII. Fest neuerlicher Musik veranstaltet die Liga zur Förderung der Touristik Einzelfahrten nach Warschau auf Grund von Teilnehmerkarten, die zur Benutzung vom 13. bis 22. April d. J. berechtigen. Die Ermäßigung beträgt bei der Rückfahrt 75% für die 1., 2. und 3. Klasse in Personen- oder Schnellzügen. Der Teilnehmerkarte sind ein Kupon zum Eintausch gegen eine Konzertkarte und ein Kupon zur kostenlosen Teilnahme an einer Besichtigung Warschaws beigelegt. Kontrollkarten sind im Preise von 4 Plozy in den Zweigstellen der Liga, auf dem Bahnhofs- und dem Kalischer Bahnhof, sowie in den Reisebüros „Orbis“ und „Wagons Lits/Cool“ zu haben.

### Baumpflanzungen in der Wojewodschaft

a. Das Lodzer Wojewodschaftsamt hat die Bepflanzung unfruchtbarer Bodens mit Bäumen angeordnet. Die Selbstverwaltungen der Kreise im Bereich der Lodzer Wojewodschaft haben für diesen Zweck nicht unbedeutende Summen vorgesehen. Man rechnet mit der Bepflanzung von ungefähr 300 Hektar unfruchtbarer Landes mit Nadelbäumen, Birken und Sträuchern.

Ostern nahen! Gedenke deines hungernden deutschen Bruders!

## Deutsche Eltern schulpflichtiger Kinder!

Die Zeit, in der alle Kinder für die Schule angemeldet werden müssen, die 1932 geboren sind, wurde von der Schulbehörde für den Monat April festgesetzt.

Die Anmeldefrist begann also am 1. April!

Die Anmeldungen werden in der Kommission für öffentlichen Unterricht (Komisja Powszechnego Nauczania), Piarowicza Nr. 10, 2. Stock, von 8 bis 15 Uhr (am Sonnabend bis 13 Uhr) vom rechtmäßigen Vormund entgegengenommen.

Anzumelden sind auch diejenigen Kinder, die umgeschult werden sollen oder eine private Schule besuchen werden.

Die Meldungen können schriftlich oder mündlich abgegeben werden. Für die schriftlichen Anmeldungen sind in der Hauptgeschäftsstelle des Deutschen Volksverbandes, Petrikauer Str. 157, entsprechende Vordrucke zu erhalten.

Den Geburts- und Tauffchein und den letzten Impfschein muß jeder bereithalten. Wird der Impfschein bei der Anmeldung nicht angefordert werden, so wird er doch für die Schule nötig sein.

Wir erinnern noch einmal, daß bei diesen Anmeldungen nicht das evangelische Bekenntnis entscheidet.

Wenn das Kind die Schule mit deutscher Unterrichtssprache besuchen soll, muß erklärt werden, daß es deutscher Nationalität ist (narodowości niemieckiej). Auch die Nummer der Schule, die das Kind besuchen soll, muß angegeben werden.

Aus diesem Grunde geben wir noch einmal die Anschriften dieser Schulen an:

- Schule Nr. 90 — Legionów (Zielona) 32
- „ „ 95 — Napiorkowskiego 31/33
- „ „ 96 — Piotrkowska 249
- „ „ 102 — Nowo-Jarzewska 62
- „ „ 104 — Andrzeja 24
- „ „ 111 — Pomorska 101
- „ „ 112 — Kilińskiego 150
- „ „ 117 — Sedziowska 4
- „ „ 118 — Hipoteczna 3.

Deutsche!  
Bartet nicht bis zum letzten Tag! Niemand darf die Anmeldefrist veräumen! Die Anmeldungen nach dem Termin können für ungültig erklärt werden! Nehmt die Gelegenheit wahr, Eure Kinder umzuschulen! Jedes deutsche Kind muß in die deutsche Schule!

Deutscher Volksverband in Polen.

Für die Osterfest-, Verlobungs- oder Hochzeitstafel empfiehlt seine anerkannt feinen

## Tischweine und Delikatessen

zu niedrigsten Preisen

das Wein-, Delikatessen- und Kolonialwarengeschäft

# ARTUR ZIELKE, PIOTRKOWSKA 152

PIOTRKOWSKA TELEFON 205-09

### Die Deutsche Kinderhilfe ruft!

Schon oft hat der Deutsche Wohlfahrtsdienst an dieser Stelle in Wort und Bild seine Mitglieder in Stadt und Land aufgefordert: Meldet Pflegestellen, entrichtet einen Sonderbeitrag für die Deutsche Kinderhilfe. Die Bitte war nicht umsonst. Viele Volksgenossen haben sich bereit erklärt, ein Kind oder auch mehrere erholungsbedürftige Kinder für ein paar Ferienwochen aufzunehmen. Andere haben eine ansehnliche geldliche Mithilfe der DKH zukommen lassen. Es stehen aber noch Volksgenossen abseits. Auch ihre Mithilfe wird dringend benötigt, wenn das große soziale Werk der deutschen Volksgruppe in Polen im geplanten Umfang durchgeführt werden soll. 4000 Kinder sollen in diesem Jahre ins Lande verschickt werden. Hierzu sind nicht nur Pflegestellen notwendig, sondern auch ein Geldbetrag von etwa 80 000 Zł. — Es heißt also: opfern. Dies Opfer sollte eigentlich nicht schwer fallen. Gilt es doch der Förderung unseres bedrohten Nachwuchses. Die Anmeldung von Pflegestellen und auch Sondermittelsbeiträge nehmen die Vertrauensleute des Deutschen Wohlfahrtsdienstes entgegen.

### Das neue polnisch-italienische Reiseverkehrsabkommen

Am 15. April tritt das neue italienisch-polnische Reiseverkehrsabkommen in Kraft, das sich grundsätzlich auf die alten Bestimmungen stützt. Es sind aber immerhin gewisse Änderungen vorgenommen worden. Die wichtigste Änderung ist, daß in Zukunft 20 v. H. der allgemeinen Einnahmen für den polnischen Export (und nicht wie bisher 15 v. H.) für Zwecke der Touristik auszugeben werden. Touristen, die sich nach Italien begeben wollen, müssen einen Sched. Zahlungsanweisungen der dazu berechtigten polnischen Banken oder Hotelbons für mindestens 100 Zł. wöchentlich bei Einzelfahrten und mindestens 75 Plozy bei Gruppenfahrten lösen. Die Bestimmung über die Höchstgrenze von 500 bzw. 250 Plozy fällt nach dem neuen Abkommen weg.

Das Polnische Berechnungsinstitut (PBI) kann in einzelnen Fällen die Mindesthöhe der Touristenfähe herabsetzen. Nach Vorlegen eines Beweises über den Erwerb von Scheds, Zahlungsanweisungen oder Hotelbons erhält der Tourist ohne weiteres einen Paß für 40 Plozy mit 2monatiger Gültigkeit oder einen Paß für 80 Plozy mit einjähriger Gültigkeit (bei Einzelfahrten) oder für 25 Plozy (bei Sammelfahrten). Die Zahl der bewilligten Pässe ist davon abhängig, ob auf dem polnischen Touristik-Konto in Italien genügend Beträge vorhanden sind. Die Höchstgrenze wird im Jahr 1939 in jedem Fall 20 Millionen Lire, das ist 5,5 Millionen Plozy betragen.

### für Blumenfreunde

Im Poniatowski-Park stehen die Krokusse in voller Blüte. Auf der Rasenfläche hinter dem Teich sind sie an zwei Stellen zu finden. Die goldgelben, violetten und weißen Blüten bilden eine rechte Augenweide für den Blumenfreund.

a. Ergebnislose Bemühungen der Dessinateure. Gestern sollten im Arbeitsinspektorat Verhandlungen über die Forderungen der Dessinateure stattfinden. Die Sitzung kam aber nicht zustande, da die Vertreter der Unternehmer fernblieben.

### Hausbesitzer verlangen Erleichterungen bei der Abzahlung der Hypothekenschulden

M. Die Hausbesitzerorganisationen haben im Finanzministerium und im Justizministerium in Sachen des Hypotheken-Moratoriums eine Denkschrift eingereicht. Darin wird darauf hingewiesen, daß die Regierung seinerzeit das Projekt der Liquidierung des Hypotheken-Moratoriums zusammen mit dem Entwurf einer allmählichen Liquidierung des Mieterschutzgesetzes im Sejm eingebracht habe; Absicht der Regierung sei es damals gewesen, die Lasten, die die Hausbesitzer infolge der Liquidierung des Hypotheken-Moratoriums tragen mußten, durch die aus der Abschaffung des Mieterschutzgesetzes erwachsenden Erleichterungen auszugleichen. Nachdem nun der Entwurf zur Aufhebung des Mieterschutzgesetzes vom Sejm abgelehnt, außerdem die gesetzliche Herabsetzung des Mietzinses beibehalten und verlängert worden sei, seien die Hausbesitzer in eine äußerst schwierige Lage geraten, um so mehr, als nicht alle den Kredit der städtischen Kreditvereine in Anspruch nehmen können, so daß sie sich dem teuren Privatmarkt zuwenden müßten. Die Hausbesitzer bitten, die beiden Minister möchten im Parlament die Novellierung des Gesetzes über die Liquidierung des Hypotheken-Moratoriums beantragen, und zwar sollen die Gerichte ermächtigt werden, die Stundungsfrist bis zum 31. Dezember 1941 zu verlängern, den Zahlungsstermin für Pfandbriefe ebenfalls bis zu diesem Termin zu verschieben und diese Vergünstigungen auch für solche Schuldner in Anwendung zu bringen, die die Immobilien nach dem 1. Juli 1932 erworben haben.

## JEDEN TAG EIN RÄTSEL

Osterproblem

	stern	das	glot	se	die	
ein	ten	ten	die	Pl.	chenb	
	in	läu	aus	schö	wa	
ai	en	und	den	nen	er	
	ten	den	se	äu	sch	
		und	moo	ge	schla	
	lan	mit	la	lein	den	
	den	chenb	sch	reibi		
	und	tenz	det	und	de	
fro	der	ist	klei	treibt	er	
	he	ein	wie	den	die	
her	dar	der	stan	es	wald	
	gen	beln	er	at	der	
					met	

Vorstehende Silben sind durch eine zusammenhängende schräge, aber nie sich kreuzende Linie zu einem Ostergebilde zu vereinigen.

### Auflösung des gestrigen Kreuzworträtsels

Senrecht: 1. Fal, 2. Amor, 3. Vega, 4. roh, 5. Gliz, 6. Sede, 8. Stein, 10. Ertal, 12. Tapir, 13. Brahe, 15. Nige, 16. Dper, 18. Kus, 20. Ren, 22. Sec.

Waagrecht: 1. Tabak, 4. Neb, 7. Amen, 8. Gole, 9. Log, 10. Schif, 11. Kette, 14. Satin, 17. Donit, 19. April, 21. Gut, 23. Meer, 24. Lese, 25. Ern, 26. Witve.

Monatsversammlung des Zubardzer Kirchen-  
gefängnisvereins

Uns wird geschrieben: Am Sonnabend fand im Zu-  
bardzer evang.-augsb. Kirchengefängnisverein im eigenen  
Bereinslokal, Limanowkistr. 104, die Monatsfeier statt.  
Sie wurde in Anwesenheit von 46 Mitgliedern vom 1. ak-  
tiven Vorstand, Herrn Max Treger, eröffnet und geleitet.  
Durch Ballotage wurden folgende Herren als Mitglieder  
bzw. Mitglieder-Kandidaten im Verein aufgenommen:  
Erwin Zawadzki, Herbert Krüger, Bruno Schaffner, Kurt  
Werk, Erhard Hönigsmidt, Richard Steinke, Alfred  
Bernhard, Adolf Treger, Bruno Siebeneichler, Adolf  
Seller, Adolf Hauff, Friedrich Teske und Bruno Sundt.  
Dann folgten die Berichte, welche ohne Aenderung an-  
genommen wurden. Zum Schluss wurde beschlossen, den  
Werbemonat bis zum 30. April l. J. zu verlängern. Wir  
bemerken dazu, daß aktive Sänger vom 16. Lebensjahr  
an ohne Einschreibgebühr in den Verein aufgenommen  
werden. Es wird auch allen Mitgliedern bekanntgege-  
ben, daß das „Osterfrühstück“ am 1. Osterfeiertag um  
7,30 Uhr im Vereinsheim stattfindet und alle Mitglieder,  
aktiv und passiv, dazu freundlichst eingeladen werden.

Jahresversammlung der Vereinigten Genossen-  
schaftsbank Zubardz-Radogoszcz

Am Montag fand im Lokal des Kirchengefäng-  
nisvereins an Michailstr., Zgierkistr. 102, die erste  
Jahresversammlung der Vereinigten Genossenschafts-  
bank Zubardz-Radogoszcz statt. In Anwesenheit von  
42 Mitgliedern eröffnete Herr D. Abel die Sitzung.  
Nachdem die Tagesordnung angenommen worden  
war, wählte man Herrn D. Abel zum Versammlungs-  
leiter und Herrn Verbandsrevisor Rother zum  
Schriftführer. Es folgte die Verlesung der Bilanz  
durch den Geschäftsführer, Herrn Richter. Auf An-  
trag von Herrn Gutnecht wurde die Verwaltung ent-  
lastet. Weiterhin wurde beschlossen, den Gewinn dem  
Reservefonds zuzuleiten. Es folgte die Beratung  
über die Satzungsänderung; die Satzungen wurden  
mit den Aenderungen nach längerer Aussprache an-  
genommen. Bei den darauffolgenden Neuwahlen wur-  
den nachstehende Herren einstimmig durch Kurul ge-  
wählt: Verwaltung der Bank — D. Abel, K. Arnold,  
K. Thiem; Aufsichtsrat — W. Seidel, A. Albrecht, A.  
Frey, K. K. Hoffmann, A. Weigelt. Kl.

Marktbericht

Gestern wurden auf Lodzer Märkten die folgenden  
Preise gezahlt: Butter 4 Zl., Herzhäse 0,80—1,00 Zl.,  
Quarkkäse 60—80 Gr., Sahne 1,00—1,40 Zl., eine Man-  
del frischer Eier 1,15—1,20 Zl., ein Kilo Wirsing Kohl 90  
Gr., Weiß- und Rotkohl 60 Gr., Radieschen 25 Gr., Salat  
25—30 Gr., Rhabarber 1,20—1,50 Zl., Bruken 20 Gr.,  
Sellerie 30 Gr., Porree 5 Gr., Mohrrüben 15 Gr., rote  
Rüben 15 Gr., Meerrettich 0,60—1,20 Zl., Zwiebeln 20  
Gr., Petersilie 30 Gr., Spinat 2,50 Zl., ein Bündchen  
Schnittlauch 5 Gr., Kartoffeln 10—12 Gr., Zitronen 10—  
12 Gr., Geflügel: eine Ente 3—4 Zl., ein Huhn 2,50—  
4,50 Zl., eine Putz 8—15 Zl.

a. Forderungen der Schornsteinfeger. Die für gestern  
im Arbeitsinspektorat angeordnete Sitzung zur Besprechung  
der Lohnforderungen der Schornsteinfeger, die sich um  
den Abschluß eines Sammelabkommens bemühen, wurde  
vertagt, da zu ihr 5 Vertreter unorganisierter Unterneh-  
mer erschienen waren. Die Vertagung erfolgte auf Wunsch  
der Unternehmer, die erst ihre Stellungnahme verein-  
baren wollen. Im Zusammenhang damit wurde auch die  
Einteilung der Stadt in Fegbezirke besprochen. Die  
Schornsteinfeger verlangen eine Vermehrung der Zahl  
dieser Bezirke, da die Schornsteinfeger überarbeitet seien.

Neue Unternehmen. Die städtische Gewerbeabtei-  
lung teilt mit, daß in der Ausschussfikung am 30.  
März folgende Projekte für Industrie bzw. Hand-  
werkstätten genehmigt wurden: 2 mechanische Webe-  
ereien, 2 mechanische Schlossereien, 1 mechanische We-  
berei und Dreherei, 1 mechanische Spulerei, 1 mecha-  
nische Wäscherei, 1 mechanische Werkstatt zur Her-  
stellung von Schweißmaterialien und eine Garage.

Verurteilte Straßenträuber

a. In der Nacht zum 25. Februar 1939 wurde in  
der Nowo-Zarzewskastr. der heimkehrende Julius  
Steibbe von zwei Männern überfallen, die ihn schwer  
nervig schlugen und ihm die Brieftasche mit Bargeld und  
Wechseln im Gesamtwerte von 700 Zloty, eine goldene  
Taschenuhr und ein Taschenmesser raubten und dann  
die Flucht ergriffen. Die Räuber konnten festgenom-  
men werden. Sie erwiesen sich als der 34jährige An-  
tym Hofman und der 28 Jahre alte Woleslaw  
Ostrowski. Bei dem letzten wurde das Taschenmesser  
Steibbes gefunden.

Hofman erhielt gestern vom Lodzer Bezirksge-  
richt 4 Jahre, Ostrowski eineinhalb Jahre Gefängnis.

Heute werden bestattet:

Auguste Pilz geb. Malich, 76 Jahre alt, um 15,30  
Uhr auf dem evangelischen Friedhof in Stoki und  
Karl Gustav Bonif, 71 Jahre alt, um 13,30 Uhr auf  
dem evangelischen Friedhof in Doln.

a. Ein Fahrrad und ein Geldbeutel. Vor dem Hause Wol-  
karskistr. 19 ließ ein Radfahrer das Rad im Stich, als ihn  
ein Polizist ausweisen wollte. Höchstwahrscheinlich ist das Rad  
gestohlen worden. Es kann von dem rechtmäßigen Besitzer im  
5. Polizeikommissariat abgeholt werden. — Vom 7. Polizei-  
kommissariat kann ein Geldbeutel abgeholt werden, in dem sich  
einige Zloty befinden. Der Geldbeutel wurde in Browie ge-  
funden.

a. Verbrüht. In ihrer Wohnung, Koscielnastr. 39, zog  
sich die 29jährige Sabina Cieslinska, die heißes Fett über sich  
ergoß, Verbürungen an den Händen und am Leib zu. Ihr  
wurde von der Rettungsbereitschaft Hilfe zuteil.

Osterepäschen nehmen die Beauftragten des  
Deutschen Wohlfahrtsdienstes entgegen!

Zwei Postkassierer auf der Anklagebank

a. Im Lodzer Bezirksgericht wurde gestern gegen  
zwei ehemalige Kassierer des Postamtes auf dem Ka-  
lischer Bahnhof verhandelt, und zwar gegen den 33-  
jährigen Szczepan Ignasiak und den 50 Jahre alten  
Franciszek Barlat, der am 9. September 1938 seinen  
Berufskollegen Bronislaw Wolon, den er eines Ver-  
besserverhältnisses mit seiner Frau verdächtigte, nieder-  
schleifen wollte. Er traf bekanntlich dabei einen  
Passanten und wurde vom Bezirksgericht zu zwei  
Jahren Gefängnis verurteilt.

Anfang September 1938 zahlte der Beamte Anto-  
siewicz im Postamt des Kalischer Bahnhofs für die  
Postsparkasse 59 Zloty ein. Nach zwei Tagen wurde  
festgestellt, daß diese Summe von dem Kassierer Ignasiak  
nicht bestätigt war und auch nicht im Einnahmen-  
verzeichnis figurierte. Ignasiak versuchte sich mit  
einem Versehen herauszureden und zahlte die Summe  
ein, doch wurde er von der Kasse entfernt. Ende Sep-  
tember fragte die Fischereigesellschaft „Mewa“ in  
Gdingen an, warum man ihr die auf dem Postamt  
eingezahlten 4029 Zloty noch nicht überwiesen habe.  
Gleich darauf kam ein zweiter Brief derselben Firma,  
in dem die sofortige Ueberweisung von 9020 Zloty ge-  
fordert wurde. Man prüfte die Bücher und stellte fest,  
daß diese Summen wirklich eingelassen waren. Es  
wurde festgestellt, daß Ignasiak sich diese Beträge an-

geeignet hatte. Weiter kam heraus, daß Ignasiak sehr  
oft Gelder einsteckte, die er dann durch Neueinnah-  
men „abdeckte“. So steckte er täglich gegen 400 Zloty  
in die eigene Tasche. Dadurch, daß er die Einnahmen  
einen Tag später brachte, war es schwer, ihm auf die  
Spur zu kommen, da ihm schon wieder Neueinnahmen  
zur Verfügung standen. Einen Teil der unterschlagenen  
Beträge gab er Barlat, und zwar 3615 Zloty, um  
sich dessen Schweigen zu sichern. Barlat zahlte aber  
auch das Geld nicht ein, sondern verwendete es zur  
Führung seiner eigenen Unterschlagungen.

Ignasiak gibt die Unterschlagungen zu. Er habe  
das Geld verprast. Er hoffte, sich reich zu verheiraten  
und mit Hilfe der Mitgift seiner Frau die  
Schuld abzuzahlen.

Barlat bekennet sich nur zum Einbehalten von  
Geldbeträgen. Er will das getan haben, um den  
Geldboten früh morgens schnell auszahlen zu können.  
Als er am 8. September den Entschluß faßte, den  
Wolon niederzuschleifen, habe er alles fehlende Geld  
in die Kasse getan, da er mit seiner Verhaftung rech-  
nete und nicht als Defraudant gelten wollte. Doch  
leugnet er, von Ignasiak 3615 Zloty erhalten zu  
haben, während Ignasiak seine Aussagen auch vor  
dem Gericht wiederholte.

Das Urteil wird heute gefällt werden.

J. KUMMER, Łódź, Przejazd 2  
(Ecke Petrikauer)  
empfiehlt in reichster Auswahl:  
Messerschmiede-Erzeugnisse, plattierte Waren, rostfreie Bestecke,  
Obstschalen, Rauchfischgarnituren, Figuren usw.  
Niedrige Preise! Niedrige Preise!

Saisonschluss im „Thalia“

mit  
„... Vater sein dagegen sehr!“

Am 2. Ostertag bringt das „Thalia“-Theater zum Ab-  
schluss seiner Spielzeit die reizende, humorvolle Komödie  
„... Vater sein dagegen sehr!“ zur Aufführung.

Die bisherigen Vorstellungen dieses überaus heiteren  
Stückes waren ein einziger, großer Lacherfolg. Frohsinn und  
ungetrübte Laune beherrschten die Bühne des „Thalia“-Thea-  
ters drei volle Stunden lang und die Wände hallten ebenso  
lange vom Dröhnen der Heiterkeitsstürme wider. Am Schluss  
aber dankt das Publikum jedesmal für diesen herrlichen Thea-  
terabend mit langanhaltendem, herzlichem Beifall.

Am kommenden Ostermontag verlässt darum keiner, noch  
ein letztes Mal in dieser Saison von dem Freudenbecher zu  
nippen, den „Thalia“ allen seinen Freunden mit der humor-  
und freudepfeifenden Komödie „... Vater sein dagegen sehr!“  
zum Abschied kredenzt.

Zu Ostern ins „Thalia“-Theater!!!

a. Vom Wagen gestürzt. In der Przejazdstr. fiel der  
52jährige Reinhold Brust aus Kresnowice, Kreis Rawa, von  
seinem Wagen und brach den rechten Arm. Der Landmann  
wurde ins Krankenhaus übergeführt. Brust war nach Lodz  
zum Markt gekommen.

a. Die Nachbarn mit heißem Wasser begossen. In der  
Fretakstr. 19 wurde die 28jährige Michalina Borowiak, die sich  
mit ihren Nachbarn in einen Streit eingelassen hatte, mit  
heißem Wasser begossen. Die Rettungsbereitschaft erwieb der  
Verbrühten Hilfe.

a. Vom Transmissionsriemen erfasst. In der mechanischen  
Werkstatt in der Lubawskastr. 5 wurde der 20jährige Arbeiter  
Karl Wostazewski, wohnhaft Palacowastr. 31, der einen  
Transmissionsriemen auslegte, von dem Riemen erfasst. Vier  
Finger der rechten Hand wurden ihm zerfleischt.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen  
wir nur die präziseste Verantwortung.)

Vom Greifenheim der St. Johannsgemeinde. Für das  
Greifenheim gingen bei mir folgende Spenden ein: vom Gustav-  
Wolff-Kränzchen 50 Zl., durch Herrn Senior Pastor Dietrich  
Opfer vom Sonntag Väter 81,05 Zl.; ferner spendete Fr. W.  
eine Schinkenmurst. Herzlichen Dank im Namen der bedachten  
Greise! Da wir für das kommende Osterfest noch viele Aus-  
gaben zu befriedigen haben, bitte ich die lieben Gemeindeglieder,  
uns doch auch in diesem Jahre mit weiteren Spenden zu Hilfe  
zu kommen. Pastor A. Döberstein.

Osterfeier für die Jünglinge der Kinderbewahranstalt. Herr  
Senior Pastor Dietrich schreibt uns: Heute, Mittwoch, den  
5. April, wird unseren lieben Allerleinsten aus der Kinder-  
bewahranstalt um 4 Uhr nachm. im Jugendheim eine Osterfeier  
und Osterbescherung bereitet. Es werden die Allerleinsten in  
einem Programm mit „Lied der Sternschnuppe“ und die Jung-  
schwar bringen Darbietungen. Die Lösung ist: „Kinder für Kin-  
der“. Die lieben Eltern unserer Jünglinge und alle Freunde  
und Gönner unserer Kinderbewahranstalt sind herzlich zu der  
Feier eingeladen.

Von der Osterpeisung

Herr Senior Pastor Dietrich schreibt uns: Morgen soll die  
Osterpeisung stattfinden. Aber noch fehlt viel, um sie durch-  
führen zu können. Herzlich bitte ich alle Glaubensgenossen um  
Spenden. Verzehrt doch den Allerärmsten zu einer kleinen  
Osterfreude. Es handelt sich hier um viele Greise und Kinder,  
die hungern den Feste entgegengehen. Für obigen Zweck  
spendeten: Frau Maria Kindermann 100 Zl., H. N. 2 Zl.,  
H. N. 5 Zl., R. S. 1 Zl., S. W. 2 Zl., S. G. 2 Zl., D. 5 Zl.;  
an Stelle von Blumen auf das Grab von W. Freimart von  
Firma Gustav Reilich 25 Zl. zugunsten der Kinderpeisung. —  
Innigen Dank für die lieben Spenden. Allen edlen Spendern  
wünsche ich ein gesegnetes Osterfest.

Spende. Unsere Mitglieder Johann Kuzl-Lodz und Schar-  
mann-Pabianta überreichten je 5 Zl. für die Deutsche Nothilfe  
als Sondermitgliedsbeitrag. Es dankt bestens der Deutsche  
Wohlfahrtsdienst.

Herr Dr. Lange spendete für die Osterpeisung 10 Zl., Frau  
Anna Vogel für das Greifenheim 10 Zl. Für diese Spenden  
danke ich recht herzlich. Pastor Dr. Dietrich.

Für die Einkleidung armer Konfirmanden sind uns fol-  
gende Spenden übergeben worden: Frauenbund der St. Jo-  
hannsgemeinde 150 Zl., Herr D. M. 10 Zl., Herr A. A. 20 Zl.,  
Herr Theodor F. 10 Zl., Herr M. Schmedel 20 Zl., Frau M.  
Graf 10 Zl. Im Namen der Bedachten danke ich den werten  
Spendern herzlich. Pastor O. Hoff.

Der Valuter Frauenbund hat aus Anlass seines Jahres-  
festes zugunsten armer Konfirmanden 25 Zloty und für das  
Evangelische Waisenhaus 25 Zloty gespendet. Für diese Gaben  
danke bestens, Gottes Segen wünschend, Pastor G. Schebler.

Photo-Presse

Brief an Kurt

In Deinem Brief zur Jahreswende hastest Du mich gebet-  
ten, Dir wieder einmal etwas über meine photographische Ar-  
beit zu schreiben. Du wollest hierdurch einige Anregungen er-  
halten. Jetzt, wo wir dem Frühling entgegengehen, der un-  
serer Liebhaberei ja in jedem Jahr zu neuem Leben erweckt,  
halte ich es für besonders günstig, Dir zu schreiben.

Ich war im Winter sehr fleißig. Eine ganze Menge von  
Vergrößerungen habe ich mir für meine Sammelmappe ge-  
macht und außerdem noch eine Reihe Wandbilder. Jetzt kann  
ich, je nach der Jahreszeit, mit den Bildern an den Wänden  
wechseln. Die Anregung zu dieser Arbeit habe ich durch einen  
Auftrag in einer Photo-Zeitschrift bekommen.

Im Winter habe ich nur wenige Aufnahmen gemacht;  
meine Kamera hatte also genügend Zeit zum Ausruhen. Sie  
besteht sich jetzt bei meinem Photohändler, der sie einmal  
gründlich überholen soll. Das kann man selbst doch nicht so  
gut machen, denn der Lederbezug braucht eine Auffrischung,  
und einige abgeplattete Lackstellen sollen auch aufgebessert wer-  
den. Dabei wird der ganze Apparat einschließlich der Optik  
gleich gründlich gereinigt.

Eigentlich wollte ich mir zum Frühjahr eine neue Kamera  
kaufen, es gibt ja sehr interessante Neuheiten. Welt ich mir  
aber im Herbst den Vergrößerungsapparat erst gekauft habe,  
muß es mit der Kamera noch eine Zeit gehen. Das wird sich  
um so besser machen lassen, weil ich mir jetzt einen auffeheren  
Entfernungsmesser anbringen lasse. Du weißt ja, in Entfer-  
nungsmessungen bin ich kein Meister. Eine neue Kameratasche  
lege ich mir auch zu. Die alte ist doch schon sehr ramponiert.  
Selbst hat man dafür gar nicht das Auge, weil man ständig  
mit den Dingen umgeht und dadurch die Veränderung nicht  
bemerkte. Aber Gerda machte mich darauf aufmerksam, daß  
der ordentlich angezogene Herr nur eine sauber aussehende  
Kameratasche tragen dürfte. Das Mädchen hat mit ihrer An-  
sicht recht. Wenn ich meinen Apparat von meinem Photo-  
händler abhole, fuche ich mir gleich eine passende Tasche aus.

Der Besuch bei meinem Photohändler ist für mich jetzt  
immer ein kleines Ereignis. Früher gab ich nur meine Filme  
ab und holte mir später die Abzüge. Aber jetzt unterhalte ich  
mich immer eine Weile mit dem Mann. Nicht nur, daß er  
mir dabei Neuheiten vorführt, sondern er vervollständigt auch  
meine technischen Kenntnisse. Man glaubt gar nicht, was in  
einem Photohändler für ein großes Wissen steckt. Ich gehe  
immer mit vielen neuen Anregungen und Ratshlägen ver-  
sehen nach Hause. Warum soll man auch von den Kenntnissen  
eines Photohändlers nicht profitieren? Unsere Liebhaberei  
kostet uns schließlich im Jahre ein ganz hübsches Stämmchen.  
Für dieses Geld kann man noch mehr Freude haben durch die  
besseren Bilder, die man dann macht, wenn man sich hat gut  
beraten lassen. Ich gehe jedenfalls in diesem Jahr sehr gut  
vorbereitet in den Frühling und rechne deshalb mit einem  
recht erfolgreichen Jahr.

Zum Schluss eine Frage, lieber Kurt! Im nächsten Mo-  
nat ist bekanntlich Pfingsten, und da möchte ich gern auf ein  
paar Tage ins Gebirge. Hast Du vielleicht Lust mitzukommen?  
Dann können wir zusammen auf die Motive losgehen. Deine  
Apparatur wird ja wohl in Ordnung sein. Wenn noch nicht,  
dann aber schnell damit zum Photohändler, bevor der Insurum  
groß wird und Du lange warten mußt! Bei dieser Gelegen-  
heit laß Dir gleich die neuen Farben-Filme zeigen.

Na, lieber Kurt, laß recht bald Deine Antwort auf mein  
Voranschlag hören, und bis auf Wiedersehen recht herzliche  
Grüße von Deinem Walter.

Ob Sie zu Hause feiern oder verreisen,  
Ihr Osterwunsch wird immer ein Geschenk  
von Photo-Pippel heißen!

### Kirchliches

Passions-Lichtbildervorträge. Herr Senior Pastor Dietrich schreibt uns: Heute, Mittwoch, finden zwei Vorträge über das Leben Jesu Christi statt: nachmittags 6 Uhr für Kinder und abends 8 Uhr für Erwachsene. Die freien Liebesgaben sind für die Osterpostung bestimmt.

Aus der St. Johannisgemeinde. Herr Pastor D. Lipki schreibt uns: Morgen, Donnerstag, findet um 8 Uhr abends in der St. Johannis-Kirche Gottesdienst statt, verbunden mit der Feier des Heiligen Abendmahls. In diesem Tage hat unser Herr und Heiland das Abendmahl eingekehrt; es wäre deshalb erwünscht, wenn zum Gedächtnis an diese erste Abendmahlsfeier viele Gemeindeglieder zum Abendmahl zutreten möchten.

Der Karfreitag in der St. Johannis-Kirche. Herr Pastor D. Lipki schreibt uns: Am Karfreitag, als an dem größten Feiertage unserer lutherischen Kirche, findet in der St. Johannis-Kirche um 10 Uhr vormittags ein feierlicher Gottesdienst statt, verbunden mit der Feier des Heiligen Abendmahls. Da diesmal keine besondere Weihe vor dem Gottesdienst stattfindet, bitte ich die Gemeindeglieder, die zu diesem Gottesdienst kommen, sich dementsprechend einzurichten. Der Gottesdienst wird von Gesängen des Kirchengesangsvereins unserer St. Johannis-Gemeinde umrahmt sein.

### Unpolitisches aus Polen

#### Er handelte mit giftigem „Likör“

a. Die Abzweigungsbehörde verhaftete einen gewissen Boleslaw Dubilas aus Hierzehow, Kreis Wielun. Dubilas verarbeitete Brennspiritus zu „Likör“, den er an die Landbevölkerung billig verkaufte. Das Reinigungsverfahren des Dubilas war aber so primitiv, daß einige Personen nach Genuß des „Likörs“ ernst erkrankten.

#### 500 verdorbene Eier — 1 Jahr Gefängnis

Vor dem Warschauer Stadtgericht hatten sich zwei Bauern zu verantworten, die einem Ladenbesitzer 500 verdorbene Eier verkauft hatten. Josef Gadowski, der bereits einige Mal vorbestraft ist, erhielt für dieses Vergehen 1 Jahr bedingungslos Gefängnis, während sein jüngerer Bruder, der beteuerte, erst das dritte Mal in Warschau gewesen und unschuldig zu sein, freigesprochen wurde. Die beiden Bauern hatten dem Landmann Malachowski eines Tages 500 Eier zu einem besonders günstigen Preis angeboten. Nach Abschluß des Kaufvertrages fuhr er vergnügt ab, und erst später mußte sich der Ladenmann überzeugen, daß er betrogen worden war. Zufällig erkannte er die beiden nach längerer Zeit wieder und übergab sie dem Gericht.

#### Ein „spanischer Handelsrat“ verhaftet

In Warschau wurde der 38 Jahre alte Jechol Walners, ohne ständigen Wohnort, verhaftet. Walners, der spanischer Staatsbürger gewesen ist, wohnte leihens in der Kreuzstraße in einem möblierten Zimmer und führte dort ein fiktives Büro unter der Firma „Gesellschaft für den Handel mit Spanien“, wobei er sich selbst als Handelsrat des nationalen Spaniens ausgab. Walners ist ein internationaler Betrüger. Nach Polen kam er vor einem Jahre und überredete hier einen gewissen Zygmunt Radzowski, Gutsbesitzer aus der Nähe von Lomza, sowie einen gewissen Moszek Cukierman aus Bialystok, zur Gründung eines Unternehmens, das sich nach der Beendigung des Krieges in Spanien mit der Ausfuhr verschiedener Waren nach Spanien befassen sollte. Walners übernahm die Leitung dieses „Unternehmens“ und setzte sich ein Monatsgehalt von 3000 Zloty aus. Außerdem verfügte er über das Anlagekapital der Firma (50 000 Zl.), das er sich aneignete. Vor einigen Tagen wollte der Gauner nun unter dem Vorwand, zum Abschluß von Handelsverträgen nach Spanien fahren zu müssen, verschwinden. Vorher nahm er seinen „Teilhabern“ noch gewisse Geldbeträge ab, angeblich, um auch für sie Auslandspässe und Visen zu besorgen. Die Polizei kam jedoch Walners noch rechtzeitig auf die Spur und verhaftete ihn.

#### Kleine Nachrichten aus Polen

a. Auf der Bahnstrecke Koluszki—Tomaszow wurde in der Nähe des Dorfes Walewice, Kreis Brzeziny, der 64jährige Andrzej Wyrenba von einem Eisenbahnzug überfahren und getötet.

Die Arbeiten am Bau der geplanten großen Autostraße Kielce—Krafczu wurden bereits auf dem Abschnitt Kielce—Wodzislaw in Angriff genommen.

Das Wilnaer Bezirksgericht verurteilte dieser Tage 3 Juden aus Lodz, die in Wilna falsche 10-Zlotymünzen vertrieben, zu 3 bzw. 6 Jahren Gefängnis.

Vom 27. bis 29. Mai d. J. findet in Gdingen eine Landesbestimmung für Taubstummensport statt.

### Vom Film

Lyrone Power und Annabella betreten in Hollywood.

Deutsche Filmarbeit in Persien. Zum erstenmal hat die persische Regierung einer ausländischen Filmgesellschaft, und zwar der Infra-Film-GmbH, Berlin, die Genehmigung zur Herstellung einer Reihe von Kultur- und Industriefilmen in Iran erteilt. Der Aufnahmestab mit dem Produktionsleiter Karl von Szczepanski und dem Kameramann Fred Fuglhang ist bereits abgereist, um zunächst die Feierlichkeiten aufzunehmen, die aus Anlaß des Einzuges des neuvermählten iranischen Kronprinzenpaares stattfinden.

a. Der Nachtdienst in den Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Sabowka-Dancer, Sziesta 63, Groszkowska, 11-go Listopada 15, Karlin, Pilsudskiego 54, Rembelski, Andrzeja 20, Chodzyska, Petrikauer 165, Müller, Petrikauer 48, Antonowicz, Pabianicka 56, Amieszowski Dombrowska 24.

#### Schafft Osterfreude durch ein Paket!

# SPORT PRESSE

## Rund um die Polenmeisterschaften der Boxer

Meisterschaft der abwesenden Größen — Lodz ging leer aus — Wird Polen seinen Europameistertitel erfolgreich verteidigen?

(Eigenbericht der „Freien Presse“)

Die diesjährigen polnischen Boxmeisterschaften, die am Wochenende in Kattowitz abgewickelt wurden, standen unter keinem günstigen Stern. Mehrere polnische Spitzenkämpfer, die an den Vorkämpfen nicht teilgenommen hatten, zum Finale vom Polnischen Boxverband aber zugelassen worden waren und sogar einige Finalisten erzielten einfach nicht am Start. So vermisste man den jungen deutschen Nachwuchshorner Wolkowiat vom DSC-Posen, der im Bezirk Posen-Pommerellen überraschend die Meisterschaft errungen hatte, ferner Karolaf, Sukowski, Kruga und auch den Lodzer Piariski. Koleczynski dagegen kam erst am Sonnabend abend, mitten während der Wettkämpfe, nach Kattowitz. Dem Wunsche des Publikums nachgebend, stellte er sich noch am gleichen Abend zu einem Freundschaftskampf dem Kattowitzer Polizisten Badura, den er trotz tapferster Gegenwehr so sehr aufzumenschlich, daß Badura nach der zweiten Runde aufgab.

#### Koleczynski ohne Titel

Koleczynski stand überhaupt im Mittelpunkt der zweitägigen Veranstaltung. Viele waren lediglich in die Ausstellungshalle, die erstmals als Box-Kampfstätte hergerichtet worden war, gekommen, um Europas besten Weltergewichtler zu sehen. Es mag sein, daß der Warschauer nicht voll aus sich herausging, aber von dem Bezwingen eines Murach hatte man doch etwas mehr erwartet. Gegen einen gut deckenden Gegner dürfte er nicht so leicht zum Siege kommen. Seine wirksame Waffe ist nicht die Linke, mit der er so viele L. o.-Siege gelandet hat, sondern gerade das blitzschnelle Hervorschnellen seiner Rechten mitten im Angriff. Damit hat er auch am Sonntag beim den Sofnowitzer Alkerman so mirbe gemacht, daß ihn der Ringrichter in der dritten Runde aus dem Ring herausnahm.

#### Marcinkowski — eine kommende Größe?

Von den Meisterschaften fielen drei nach Warschau, zwei nach Schlesien und Posen und eine nach Pommerellen. Lodz ging daher, wie auch alle übrigen Bezirke leer aus. Als ein großes Talent, von dem man in Zukunft noch recht viel hören dürfte, entpuppte sich aber der junge Bantamgewichtler Marcinkowski. Marcinkowski, der es nur den Punktrichtern zu verdanken hatte, daß er überhaupt in das Finale stand — seinen Vorrundenkampf gegen Jarzombek hatte er nämlich glatt verloren — wartete hier mit einer hervorragenden Form auf. Am Sonnabend schlug er den gefährlichen Pommereller Krzeminski, und nur dank seiner größeren Routine konnte Europameister Soklowiat im Endkampf den Lodzer niederringen. Diese Begegnung gehörte mit zu den schönsten der ganzen Meisterschaften.

Der zweite Lodzer, Pietrzak, stand gegen Szymura auf verlorenem Posten. Da er zudem noch vom Vortage etwas mitgenommen war, hatte er keine Aussichten auf einen Erfolg. Lediglich in der ersten Runde versuchte er durch einige blitzschnelle Konterhaken, auf seinen Gegner Eindruck zu machen. Als ihm das aber nicht gelang, beschränkte er sich auf die Defensiv- und ging nur noch einmal zum Schluß zum Angriff über. Der hohe Punktsieg von Szymura war vollkommen in Ordnung.

#### Ein harter Kampf im Weltergewicht

Den dramatischsten Kampf gab es im Weltergewicht zwischen Lelewski (Pommerellen) und Grondkowski (Warschau). Lelewski ist gleich zu Beginn im Vorteil und kam einige saubere Schläge anbringen. In der zweiten Runde wird er jedoch von dem Warschauer schwer getroffen und ist schließlich benommen. Nur der Gang rettet ihn vor einer L. o.-Niederlage. In der Schlusrunde aber plötzlich wieder ein ganz anderes Bild: Lelewski geht wild zum Angriff über und landet einen schweren Kinshaken. Noch zwei solcher Schläge, und Grondkowski ist vollkommen krogan. Einmal muß er bis acht zu Boden, dann wieder hängt er jämmerlich in den Seilen, und als der Pommereller zum Endspurt ansetzt, ist es um den

#### Bezirkswettkämpfe der Lodzer Leichtathleten gegen Posen und Oberschlesien

pn. Lodz ist bekanntlich bei der Zuteilung der Leichtathletischen Großveranstaltungen des Jahres vollkommen außer acht gelassen worden. Der Bezirksverband hat daher Bemühungen unternommen, als Ersatz wenigstens einige Wettkämpfe gegen starke Bezirke durchzuführen. So ist für den 17. September ein Kampf gegen eine ober-schlesische Auswahl abgeschlossen worden. Auch Verhandlungen mit dem Posener Bezirk bezüglich eines Starts der Posener Leichtathleten in Lodz sind auf dem besten Wege. Der Kampf gegen Posen soll gleichfalls in Lodz und wahrscheinlich noch vor dem 17. September stattfinden.

Am 16. April findet auf dem Zjednoczone-Stadion ein leichtathletischer Frauenwettkampf LRS-Zjednoczone statt.

Warschauer gesehen. Völlig kampfunfähig wird er aus dem Ring genommen. Das Publikum ging bei diesem Treffen wohl am lebhaftesten mit.

Mit Spannung hatte man auch dem Auftreten des schlesischen L. o.-Königs Paterok entgegengesehen. Der Rudaer hatte am Sonnabend in Kozmierzat (Zemberg), einen verhältnismäßig leichten Gegner, konnte aber seine Chance trotz unzähliger Gelegenheiten nicht ausnützen. Zum Schluß sah es dann so aus, als ob er selbst noch L. o. gehen würde. Dafür lieferte er im Endkampf Szulczynski eine hervorragende Partie. Er war sogar nahe daran, seinen Gegner auf die Bretter zu schicken, doch verfuhr der Posener unheimlich viel. Die schwersten Schläge nahm er mit völligem Gleichmut hin. Trotz eines kleinen Punktvorsprungs des in der dritten Runde lebhaftesten Paterok wurde der Sieg und damit auch die Meisterschaft Szulczynski zuerkannt.

Zwei verschiedene Tage hatte Kowalski. Am Sonnabend zeigte er sich gegen Jablonski in einer hervorragenden Form und Verfassung. Seine Beherrschung und Technik riefen den Beifall der Zuschauer hervor. Im Endkampf gegen den Bemberger Chrostek wirkte er jedoch etwas langsam, wenn nicht gar müde. Chrostek hätte bei einer größeren Reichweite den Warschauer sicher auspunkten können.

Von den übrigen Begegnungen interessierten die Kämpfe im Fliegen- und Schwergewicht am meisten, stellten doch die Schlesier in der niedrigsten Kam. in der höchsten Klasse zwei aussichtsreiche Vertreter ins Gefecht. Und Jasinski wie auch Pilat enttäuschten nicht. Pendzin, von dem man nach seinem Siege über Rotholz mehr erwartete hatte, ging gegen den Bismarckhütter einmal sogar zu Boden. Pilat wiederum, dessen frange Hand noch immer nicht ausgeheilt ist, mußte sich wieder gegen Klimicki nur mit einem Punktsieg begnügen.

#### Exortel setzt sich noch einmal durch

Bleibt da noch der Kampf Skalecki (Warta-Posen) gegen den Warschauer Skalecki (Warta-Posen). Gleich die erste Minute bringt einen erbitterten Schlagwechsel, der offensichtlich beide arg mitnimmt, da sie in die Defensiv zurückgehen. Das unheimliche Tempo bleibt bei Skalecki in der Schlusrunde nicht ohne Folgen, der gegen den noch immer frisch wirkenden Exortel nicht mehr aufkommen kann. Der Warschauer erringt somit den verdienten Meistertitel. Ein Kapitel für sich waren die Ringrichter, die ohne Ausnahme den Kampf meist dann abstoppten, wenn es absolut nicht nötig war. Zum Glück ging es diesmal wenigstens ohne Fehlentscheidungen ab.

#### Schwaches Publikumsinteresse

Die Kämpfe an und für sich hatten in Kattowitz eigentlich nicht das erwartete Interesse gefunden. Die riesige Ausstellungshalle, in der man garstig froh war, war mit 3000 Zuschauern bei weitem noch nicht besetzt.

Der Vorsitzende des Polnischen Boxverbandes, Major Mirzynski, hatte es sich nicht nehmen lassen, an beiden Tagen den Kämpfen beizuwohnen und an die neuen Meister die Stegerschleifen zu verteilen. Ueberhaupt waren sowohl die Eröffnung als auch der Abschluß der Meisterschaften in einem feierlichen Rahmen gehalten.

Im Anschluß an die Meisterschaften fanden sich dann noch die Teilnehmer und Gäste bei einem Bankett zusammen, wo die neuen polnischen Titelträger und auch Koleczynski Ehrenpreise überreicht erhielten.

#### Die Aussichten für Dublin

Um noch einmal auf die eigentlichen Meisterschaften zurückzukommen. Wenn man auch im allgemeinen mit den gezeigten Leistungen zufrieden sein konnte, so werden es doch Polens Boxer sehr schwer haben, in Dublin die Europameisterschaft erfolgreich zu verteidigen. Aussichten auf einen Meistertitel hat eigentlich nur Koleczynski. Im Posener Trainingslager können sich aber die anderen noch den letzten Schliff aneignen, und vielleicht bringen unsere Boxer, die doch lebhafte von Sieg zu Sieg geeilt sind, doch noch die Ueberraschung zumege. wp.

#### Polen—Frankreich am 26. Mai 1940?

pn. Wie wir erfahren, soll der Rückkampf des Fußballkämpfes Polen—Frankreich am 26. Mai 1940 in Warschau stattfinden.

#### Kurzmeldungen

pn. An den Jubiläumsveranstaltungen des LRS-Klubs werden auch je eine Handball- und Korfballauswahl (Frauen und Männer) des Posener Klubs KPW teilnehmen.

pn. Der Lodzer Bezirksfußballverband hat dem Antrag des Warschauer Bezirksverbandes zugestimmt, daß im Zusammenhang mit der Uenderung der Wojewodschaftsgrenzen die Kreise Skierniewice und Lomica dem Lodzer Bezirk angeschlossen werden.



Lehr- und We...

Die Warschauer In...
Warschau in der V...
stellungsbaue erric...
tegengeht und in c...
die erste Ausste...
um eine Lehr- un...
„Moderne Kl...
den. Die Ausstel...
dels heben, der d...
ellen und ästhe...
ren abhängt, und...
zeitlichen Anforde...
erung des Umsatz...
Eigenschaften...
Hygiene, der Arb...
in der Kaufmann...
kommt. Außer...
wie sich der Kon...
zuführen läßt, wi...
ehen soll und wie...
Das Ausstellungsg...
zwei grundsätzlic...
aufweisen: die e...
mustergültige Ges...
die für Damenkor...
waren, für S...
Geschäfte, Droge...
Lebensmittelgesch...
lungen und dgl. ...
ang wird eine Ue...
en und Stellen ge...
arbeiten, wie z. B...
en, die Presse, die...
erarbeitung wird...
ere praktische Ge...
Dem Ehrenkomite...
minister A. Romar...
ski an.

Deutsche Au...

bschluss des deutsc...
Danzig
Wie die „Dzg. All...
chen dem Vorsitze...
schen Automobil...
dem Präsidenten...
ft, Przedpejski, d...

Geld- un...

Ver...

Innere Staatsanle...
Konsolidierungsanl...
Dollaranleihe
Investitionsanleihe
Investitionsanleihe

Wars...

Amtliche Ku...

erdam
el
nhagen
on
York, Kabr

holm

Bank Polski 124,00
Bank Handlowy 57
Kohle 41,75
Modrzejow 22,25
Starachowice 61,75
Zucker 41,00
Zieleniewski 76,00

Verz...

1/2% Konversionsan...
1/2% Konsolidierung...
1/2% Innere Staat...
1/2% Dollaranleihe 4...

1/2% Investitionsan...
1/2% ländliche Pfl...
1/2% Pfandbriefe de...
1/2% Pfandbriefe de...

1/2% Pfandbriefe de...
1/2% Pfandbriefe behau...

In Klammern die...

New York, 3. April...
7,90 (7,84), Oktober...
ar 7,58 (7,51), März...
New York, 4. April...
Dezember 7,51, Ja...

flöpfen; denn daß er wirklich von Karajans Worten
berührt ist im Herzen, darf er natürlich auf keinen Fall
zeigen.

Die Pfaffen sind Anfang nächster Woche
fertig! beginnt Merinde in seiner frohen laulichen
Mit das Gespräch wieder. „Ich habe mächtig Dampf
dahinter gemacht, sonst hätten wir vor Weihnachten
keine Schraube davon zu sehen bekommen. Mir können
Montag abrollen und Mittwoch mit dem Einbau be-
ginnen. Heiligens, Doktor Grote, Ihre Konstitutions-
hinweise sind tabellos! Alle Achtung!“

Der junge Dr. Grote wird ganz rot vor Ver-
legenheit.
„Kritisch?“ fragt er und die Freude strahlt ihm
aus den Augen, denn es ist schon was dran, wenn der
mortfarge Merinde lacht. „Soffentlich arbeiten sie zur
Aufmerksamkeit.“

Merben sie schon! Saupfunde: Augen aufhalten!
Die Konfurrenz wird auch nicht schlafen. Ich würde, sie
ist im stillen schon auf der Dauer. Herr Doktor Meß-
boff schläft bestimmt nicht!“

„Mein Herr, daß er unierer Strick nachspioniert?“
„Das meine ich, Doktor! Mir werden auf der Sit-
lein müssen. Das ist das einzige wirksame Rezept.“
„Gott erleben Sie eines Tages, Ihr stantes Mander.“
„Meßboff vielteicht auch,“ lacht Schorff Hans-
mann plötzlich. Und als ihn die andern fragend an-
sehen, weil er so plötzlich losläßt, rückt er auch mit
seiner Meißigkeit heraus.

„Da fällt mir gerade wieder was Utziges ein. Bin
ich hoch da vor — na, drei Wochen können's her sein...
ja also, da bin ich vertretungswiese auf so nem Gehir-
letzt!“

„Vertretungswiese!“ grinst Merinde. „Du bist doch
berufsmäßig ein Mindhund, der sich alle Abend 'rum-
treibt!“

„Mitte... Mittel! Merben Sie nicht plump, Herr
Merinde. In Magdeburg geht's eben so etwas nicht
wie mein heiteres Sonnenland! Nicht wahr? Und
außerdem stimmt's natürlich haargenau. Merdebera von
der Lokarredaktion hatte 'nen Sagenjammern zum Ein-
erwählen und schickte mich los. Sieh ich mit natürlich
nicht zweimal lagen! Eintittit frei, Speien dazu...
und dann der ganze Saal voll junger Mädchen. Herr
schloffen, das ist nun mal was für Schorff!“

Mittel, der dem kleinen Frauenzimmer Kleiber über
Kleiber taust... na, wer ist's?“

„Herr Doktor Meßboff! So. Man seht ihr nicht
Kleiber?“

Katholisch. Sie sind platt.
„Man seht doch einer an!“ poltert Merinde los.
„Das ist doch hanebüden! Ja, da soll man doch
gleich...“

„zur Tagesordnung übergehen!“ unterbricht
Karajan. Er hat still angehört, aber jetzt lesen sie alle
aus seinen Mienen, daß er vieles Gespräch nicht stilligt.
„Was gehen uns die Privatangelegenheiten Meßboffs
an? Das soll er selbst austrickseln. Ich möchte nicht, daß
wir so etwas überhaupt diskutieren.“

„Herr Karajan! Seine Frau hat doch keine
Schnur! Wenn die das erdirt...“

„Und was hat das mit uns zu tun? Nichts,
Schorff. Ich möchte jedenfalls nicht, daß wir uns
daraus noch irgendwie Konversationen machen. Klatsch
ist keine Pfannkuchel! Und Meßboffs unlaubere Ges-
chichten können mir gelochten bleiben!“

Da bricht man das Gespräch ab und ist bald wie-
ber beim Kaffeetrinken. Herr Schorff Hansmann ist
noch nicht fertig damit. Er blickt auf alle Fälle,
seiner Geduld nachzugehen. Mitleidig...
Stelle ich kann man daraus eine Masse sammeln,
die zu gegebenem Zeit Munder wirkt. Schorff ist
Meißig. Er denkt nicht daran, den andern aus Hin-
hand zu kommen, wie es Karajan tut. Er bemüht ungerührt
auch die Masse des Geistes, wenn es sein muß.

Man wählt das Bier mit Kleinfritten. Eines
Tages brummen große Kaffeemaschinen heran und man
singt an, Pfaffenmetalle abzuladen, gemauerte Stücke,
deren Bedeutung niemand kennt. Das beginnt am
frühen Morgen und ist erst Tage später zu Ende.
In einer kleinen Kapelle, drei Säulen nebeneinander,
essen die Priester zu Mittag, pöden ihre bleden Mark-
tullen aus und trinken ein oder zwei bielige Stulle dazu.
Und wie von ungefahr findet sich da ein freundlicher
belebter Herr zu ihnen. Der scheint ein ganz gewöhn-
liches Haus zu sein.
„Kommt alle Tage auf eine Stunde oder zwei
herum,“ meint der Herr, als ihn der junge Gast fragt,
ber am letzten Tage als Stellvertreter Merindes die
Mahlarbeiten beaufsichtigt hat und nun mit den Geb-
tern gemeinsam zu Mittag ist.
„Rebet und fragt er immer losiel wie heute?“
„Das soll wohl sein. Der fragt Ihnen noch Götter
in den Bauch.“

Grate steht sich den Mann ein wenig an. Nichts
Belobendes zu sehen. Ganz durchschnittliche Gesichtszüge,
etwa vierzig Jahre alt, schon ein Spitzbäud und eine
Glatze.

„Wohnt der Mann hier in der Straße?“
Der Herr läßt Merinde einlaufen, in einem Zug gleich
in acht Gläser, denn der freundliche Herr hat eine
Runde bestellt.

„Seine Wohnung. Er kommt erst seit einer Woche.
Vorher habe ich ihn nie gesehen. Aber der hat den
Bogen vielleicht raus, Herr Doktor, der redet und
redet, und dann gibt er mal wieder 'ne Runde...
nicht für unguilt, ich verlohne allehand an ihm...
aber so ganz ohne...“

„Dabei legt er beiläufig den Zeigefinger
auf die Lippen.“

„Keine Bange!“ winkt Grote lächelnd ab.
„Zu dem Duden ist er ganz besonders freundlich. Er

läßt mit ihm an, er läßt und macht Witze. Der Dade
fradit und ist selig, denn dieser junge Doktor hat es
ihm schonbar angelan.

„So ein junger Herr wie Sie... und dann schon
so gewaltige Sachen? Die Leute haben mir gesagt, Sie
wären das, der die Pfaffen da draußen gemacht hat!
Stimmt denn das? Kann ich mir gar nicht denken!“

„Grote bläht sich auf vor Stolz.“

„Ich habe den größten Teil entworfen. Ja, da
kaumen Sie, Herr...“

„Miller“ nennt sich der Herr. „Miller“
„Miller“ nennt sich der Herr. „Miller“
„Miller“ nennt sich der Herr. „Miller“

Derbranntes Brot

Erzählung von Hans v. Olinhausen

Es war wie im Märchen der Stricker Grimm von der
Frau Solla. Die junge Magd hatte einen Seehof
hand vor dem Stadten, und ihr wurde sehr und kalt. Sein, es
war gewiß kein Märchen, das Brot war folgenlos, aber
dann. Die Magd hatte sich die Gabe in der niederen
Stellung, und was es etwa nicht geben sollte, denn der
Herr hatte sie in dem Augenblick, als sie den Ofen
hinüber sah, und er hatte sie in dem Augenblick, als sie
von einer eigentümlichen Erscheinung sah, die sie nicht
bei der jungen Großmutter des Seehofes sah, die sie nicht
da hatte, sondern in dem Augenblick, als sie den Ofen
hinüber sah, und er hatte sie in dem Augenblick, als sie
einmal, gelassen, drei ausgehenden und stand nun immer noch
da, die Hand auf das erlösende Kreuz gelegt, anstatt sich
sogar die Straußenteile in Bewegung zu setzen und so zu stellen,
was noch zu stellen war. So, um ein Haar hätte sie den Ofen
hinüber gesehen, verloschen und wäre davongegangen, mögliche
geschaffen was sie wollte.

Dieser Gedanke an die Gluck, wenn es überhaupt einer
war, kam aber nicht her, daß sie ihre Pflichten gründlich ver-
teht hatte. Sie war an diesem Unglück, ja so gut wie unglücklich,
und es war nichts wie eine innere Stimme, die sie auf dem Ofen
dortin herüber an den Ofen getrieben hatte. Eigentümlich war
es, daß sie bei diesem Unglück, das Brot aus dem Ofen zu ziehen.

Es hatte sich hartnäckig aber heraus, daß auch diese unglücklich
war, denn der Bauer hatte sie aus ihrer Klop zum Eintruf
von Schmirgel in das Dorf geführt, und auf dem Seehof
hatte das Fahrtrab Stück gemacht.

So war es eigentlich ganz einfach, auf den nun das
ausgeschliffen werden sollte. Die Kleinigkeit hatte für diese
Frage ein erleichtertes Zucken. Sie sagte sich, daß sie diese
schon mit dem freilebenden Fahrtrab gelüßt habe. Dies sei doch
nichts, was sie nicht so lösen, daß das Stück so genau nehme. Es
sei es gar nicht so schwer, wie man überall sage. Darüber hinaus
kam ihm erlösende Gedanken, gar nicht so genau nehme. Es
das richtige Stück treffe. Aber doch würde es bestimmt noch
gehen, das sei immer so gewesen, wenn verbranntes Brot im
Ofen sei, und da sei ja noch mehr als eine große Zeit. Da
müßte sie keinen Ring zwischen ihrer Pflichten im Schrank
haben.

Das war nun eine bunte, vorläufige Anspielung, und die
Großmutter hätte wohl das Recht gehabt, der kleinen Schlinge
etwas auszuweichen. Statt dessen aber wurde sie rot bis unter
die Schamhaare und hatte Mühe, sich die Tränen zu ver-
bergen. Aber sie leibter bedrückt gewesen, so wurde ihr jetzt
unmöglich, und sie ließ sich folgen den ersten Stein aus einer
Mauer brechen, denn die andern unbedingten nachspionieren
mußten, bis alles in Tränen zerfiel.

Diese Mauer aber war ihre Liebe, die sie sich bis dahin
nicht zu betonen wagte, die nur in heimlichen Stunden, in
ihren Augen und nachlässigen Seufzern lebte; weil sie nur
dem Schmirgel im Schrank des Seehofes galt und weil so ein
Schmirgel von einem Menschen leicht über die Lippen angelehen
wurde.

War es das allein? Nein, so unendlich war die Anna
Sieber nicht, daß sie sich das normale, was war noch etwas
anderes, das ein Sport mitterte. Mitleidig der Ring in ihrem
Schrank, darüber müßten der Magde vertrieben und doch nicht
genug verbergen. Das hatte sie dieser Ring schon gewußt,
und dabei hatte sie einmal sehr geglaubt, daß er das große
Glück für sie sei. Ja, ihr eigenhändiges Brot glaubte sie heute
noch, denn es war ja so verlockend, was hinter diesem Ring
steckte, das sie sich selbst nannte, ein Leben, in dem es viele schöne
Dinge gab, die ein Stallführer nun einmal nicht hatte und
nie haben würde für eine Frau.

Merben sie sich das Brot nicht einfach den Ring an den
Finger und war froh über das große Glück. Merben, das
mußte sie eigentlich selbst nicht, es war ja alles so wunderbar,
die konnte sich selbst nicht mehr aus. Da war ihre Liebe, und
die war das Leben, und gleich daneben war ihr Brot, und ihre
Liebe war nicht allein in ihrem Herzen, das Leben nicht noch
härter darin. Wie wär war das alles, wie unbedeutend,
viel zu schwach, als daß sie sich mit ihrem geringen Gehalt
darin aufrechten konnte. Und jetzt war gar noch das Brot
verloren, und die Kleinigkeit mußte nun dem heimlichen Ring
in ihrem Schrank. Es war wie ein Gefährnis, und tadelnd-
mal, wünschliche sich Anna Sieber Klage und Gehand, den
richtigen Weg herauszufinden.

Was hatte der Mann gekostet, dessen Gedächtnis im
Schrank lag? Gut, fünf, sechs, sieben, was sie sich nur wünsch-
ten konnte, ja, noch viel mehr! Gut, seinen Händen wollte er sie
tragen, sie sei seine Stütze, sein ein und alles, und Tag und
Nacht sei er bei ihr in Gedanken, und er hoffe, daß sie ihm den
einen Pfennig nicht verlege.

„Im übrigen dient es ja nur unferem baldigen, glücklichen
Zusammenkommen.“ Dies wiederholte der ausdrucklose Mann
ihm am Sonntag darauf so oft, sie nur wollte, genau so, wie es
ihm die ausgelagerte Handarbeit schon im Brief verlockend vor die
Augen gestellt hatte. Was kam ein armes Mädchenherz darauf
antworten als „Ja?“ Nichts, auch ohne Sieber mußte nichts
antworten zu sagen. Sie wollte ihm das Brot mitgeben, mit dem
man das Brot am Schafel der Hand in Empfang nehmen
konnte, und sie ließ sich nochmals verlocken, daß die Stöße
sich in der Wohnung setzen und daß das Brot nur noch auf sie
als Brot war.

### Lehr- und Werbeschau des Handels

veranstaltet von der Warschauer Industrie- und Handelskammer

Die Warschauer Industrie- und Handelskammer hat in der Wjaskastrasse einen besonderen Ausstellungsbau errichtet, der nun seiner Vollendung zugeht und in dem vom 15. Mai bis 30. Juni die erste Ausstellung stattfinden wird. Es wird um eine Lehr- und Propagandaschau mit dem Leitmotiv „Moderne Kleingeschäfte — Innenarchitektur“ gehen. Die Ausstellung will damit das Niveau des Handels heben, der doch in großem Maße von der rationalen und ästhetischen Einrichtung des Ladens abhängt, und im allgemeinen zeigen, welche zeitlichen Anforderungen und Bedürfnisse für eine Erhöhung des Umsatzes sind. Sie wird den Besucher mit den Eigenschaften des Bankwesens, der Versicherung, der Hygiene, der Arbeitssicherheit, der Presse, der Reise und dgl. anderen Fragen vertraut machen, mit dem Kaufmann auf irgendeine Weise in Berührung kommen. Außerdem wird sie ihm vor Augen führen wie sich der Kontakt mit den Großkaufleuten anführen läßt, wie die Einrichtung des Geschäfts sein soll und wie die Kundschaft zu bedienen ist. Das Ausstellungsgebäude wird in drei Stockwerken aufweisen: die erste, die Lehrschau, wird zeigen, die zweite, die Werbeschau, wird zeigen, die dritte, die praktische Gebrauchsgüter zeigen. Dem Ehrenkomitee der Ausstellung gehören Handelsminister A. Roman und Kultusminister W. Świątkowski an.

### Deutsche Automontage in Polen

Abschluß des deutsch-polnischen Vertrages — Auch Danzig mit eingeschaltet  
Wie die „Dz. All. Ztg.“ aus Warschau erfährt, ist von dem Vorsitzenden der Exportgemeinschaft der deutschen Automobilfabriken, Direktor Jakob Werlin, dem Präsidenten der Kattowitzer Interessengemeinschaft, Przedpelski, der seit langem geplante Vertrag

über die Montage und die Fabrikation deutscher Kraftwagen unter entsprechender Lizenzerteilung an Polen abgeschlossen worden. Der Vertrag ist vorläufig auf fünf Jahre befristet; sein Inkrafttreten ist aber noch von der Genehmigung der Regierungen Deutschlands und Polens abhängig gemacht. Wie das Blatt weiter dazu erfährt, ist die Beteiligung Danzigs an diesem Vortage von seiten des Danziger Senats ebenfalls durchgesetzt worden.

Nach monatelangen Verhandlungen, die mehrfach unterbrochen wurden und bei denen der Senat der Freien Stadt Danzig durch seine Beauftragten ständig vertreten war, ist nun endlich dieser Vertrag zwischen der deutschen Automobilindustrie und der polnischen Interessengruppe zustande gekommen. Die Unterhandlungen waren zum Teil recht schwierig, so daß sich der Abschluß immer mehr hinauszögerte und jetzt eigentlich recht überraschend kommt.

Der Vertrag öffnet der deutschen Automobilindustrie in erheblich verstärktem Maße den polnischen Markt, wie er andererseits der polnischen Regierung und der polnischen Industrie die Handhabe gibt, die Motorisierungspläne in erweitertem Umfang durchzuführen und sich dabei auf die Erfolge und Erfahrungen des deutschen Kraftwagenbaues zu stützen. Die Einschaltung von Lieferungen der Danziger Industrie in dieses Abkommen ist durch die Verhandlungen von seiten des Senats erreicht worden. Es ist vorgesehen, daß die Danziger Industrie progressiv an der Produktion der Interessengemeinschaft teilnimmt. Ebenso sind die Selbständigkeit Danzigs in der Verkaufsorganisation und ein Absatz von Danzig in die benachbarten polnischen Gebiete sichergestellt. Ohne Zweifel wird das Abkommen auch seine entsprechenden Auswirkungen auf den Danziger Markt haben.

### Danziger Verordnung über Währungsguthaben

Die Pressestelle des Danziger Senats teilt mit: Der Senat hat eine Verordnung erlassen, nach der Inländer auf ausländische Währung lautende Bankguthaben nur noch bei Danziger Devisenbanken unterhalten dürfen. Soweit bei Inkrafttreten der Verordnung auf ausländische Währung lautende Guthaben bei Geldinstituten im Auslande unterhalten werden, sind sie unverzüglich auf Währungskonten bei Danziger Devisenbanken zu übertragen. Die Bank von Danzig kann auf Antrag für bestimmte Fälle Ausnahmen zulassen. Die Verordnung gilt nicht für Guthaben in Reichsmark oder Zloty. Zu widerhandlungen gegen die Verordnung werden mit Gefängnis und Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft. Die Verordnung trat am 3. April 1939 in Kraft.

### Geld- und Warenbörsen

**Lodzer Börse**  
Lodz, den 4. April 1939.

**Verzinsliche Werte**

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Innere Staatsanleihe 1937	64,80	—	—
Konsolidierungsanleihe	65,25	—	—
Dollaranleihe	42,00	—	—
Investitionsanleihe I. Em.	90,50	—	—
Investitionsanleihe II. Em.	89,50	—	—

**Pfandbriefe**

Pfandbrf. d. St. Lodz (1933)	—	64,00	63,75
------------------------------	---	-------	-------

**Bankaktien**

Polski	—	124,00	123,00
--------	---	--------	--------

Tendenz uneinheitlich.

**Warschauer Börse**  
Amtliche Kurse vom 4. April 1939.

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Amsterdam	282,50	283,22	281,78
London	—	218,07	212,01
Paris	89,65	89,87	89,43
Berlin	—	10,25	9,75
Hamburg	111,20	111,48	110,9
Brüssel	24,89	24,00	24,82
Yokohama	5,80 1/4	5,8 1/4	5,29 1/4
Yokohama Kabe	5,31 1/4	5,32 1/4	5,30
Osaka	125,15	125,47	124,83
Manila	14,09	14,13	14,05
Batavia	—	28,01	27,87
Singapore	123,85	128,67	128,03
London	119,00	119,80	118,70

**Aktien**

Bank Polski	124,00
Bank Handlowy	57,75
Kohle	41,75
Modrzejew	22,25
Starachowice	61,75
Zucker	41,00
Zieleniewski	76,00

**Verzinsliche Werte**

1% Konversionsanleihe	68,50
1% Konsolidierungsanleihe	65,50
1/2% Innere Staatsanleihe	64,75
1% Dollaranleihe	41,75
1% Investitionsanleihe I. Em.	90,00, II. Em. 89,00
1/2% ländliche Pfandbriefe Ser. V.	63,50
1% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933)	72,50
1% Pfandbriefe der Stadt Lodz (1933)	64,75
1% Pfandbriefe der Stadt Lodz (1933)	63,00

Tendenz für Devisen, Staatsanleihen und Aktien fest. Pfandbriefe behauptet.

**Baumwollbörsen**  
In Klammern die Notierungen vom Vortage

New York, 3. April. (Schlußkurse)	7,90 (7,84), Oktober 7,62 (7,55), Dezember 7,58 (7,50), März 7,58 (7,51), März 7,64 (7,57)
New York, 4. April. (Eröffnung)	8,05, Juli 7,51, Januar 7,52, März 7,57

**Liverpool, 4. April. Gesamter Tagesimport 3800.**  
Tendenz stetig. Mai 4,58, Juli 4,43, Oktober 4,36, Dezember 4,36, Januar 4,37, März 4,41, Mai 4,43.  
Aegyptische Giza Nr. 7: Tendenz stetig.  
Upper: Juli 5,61, November 5,61.  
Bremen, 4. April.

	Brief	Geld	Bezahlt
Januar	8,70	8,68	—
März	8,71	8,70	—
Mai	9,07	8,97	9,05
Juli	8,91	8,89	8,90
Oktober	8,74	8,74	8,74
Dezember	8,71	8,69	8,70

Tendenz: sehr stetig.

**Getreidebörsen**

	Lodz	Posen	Warschau
4. April			
Roggen	14,65—14,90	14,65—14,90	15,00—15,50
Einheitsweizen	21,50—21,75	18,50—19,00	21,00—21,50
gesam. Weizen	21,00—21,25	—	—
Mahlgerste	18,50—19,00	—	—
Draugerste	—	18,75—19,25	18,75—19,00
Safer I	17,75—18,25	15,35—15,75	17,00—17,50
Safer II	17,25—17,75	14,75—15,25	16,25—16,75
Safer III	—	—	—
Roggenmehl	—	—	—
Auszug - 30%	28,50—29,00	25,50—26,25	26,25—26,75
I A 0—55%	25,50—26,00	23,75—24,50	24,50—25,00
Roggenstrohm. 0—95%	21,25—21,75	—	19,50—20,00
Weizenmehl	—	—	—
Auszug 0—30%	40,00—41,00	—	40,50—41,50
0—35%	39,00—40,00	36,50—38,50	38,50—40,50
I 0—50%	35,50—37,00	33,75—36,25	—
I A 0—65%	34,00—35,00	31,00—33,50	—
II 30—65%	31,50—32,50	—	—
II 35—65%	30,50—31,50	26,75—29,25	—
II A 50—60%	24,50—25,50	25,25—26,25	26,00—27,00
II 60—65%	23,50—24,50	22,75—23,75	—
III 65—70%	22,50—23,50	18,75—19,75	19,50—21,50
Weizenkleie grob	12,50—12,75	13,75—14,25	—
Weizenkleie mittel	12,25—12,50	12,00—12,75	—
Roggenkleie	10,50—10,75	11,00—12,00	—
Wintererbsen	59,00—62,00	53,50—54,50	—
Wintererbsen	35,50—39,50	29,00—33,00	35,00—37,50
Felderbsen	28,00—30,00	—	25,00—27,00
Wicke	24,00—26,00	21,00—22,50	—
Deluzschen	27,00—29,00	22,00—23,00	—
Mauer Mohr	90,00—95,00	91,00—94,00	93,00—95,00
Senf	58,00—60,00	55,00—58,00	—
Blaupapier	14,00—15,00	12,50—13,00	—
Gelbpapier	15,50—16,50	13,50—14,00	—
Serabella	21,00—23,00	22,00—24,00	—
Buchweizen	23,25—23,75	—	—
Buchweizengrün	42,00—43,00	—	—
Gerstengrün	31,25—32,50	—	—
Leinfaden	23,00—25,00	24,00—25,00	—
Rapsfaden	15,50—16,50	13,50—14,50	—
Kartoffelmehl Superior	32,00—34,00	29,50—32,50	—
Kartoffelmehl Prima	30,00—31,00	—	—
Speisefarrotfeln	6,00—6,50	—	—
Weißflie	—	—	260,00—280,00
Weißflie (97%)	280,00—300,00	220,00—260,00	310,00—330,00
Rotflie (97%)	100,00—120,00	108,00—113,00	115,00—125,00
Rotflie	—	70,00—85,00	85,00—95,00
Leinsamen	57,00—58,00	62,00—65,00	—
Sofjabrot	—	—	—
Roggenstroh (gepreßt)	4,50—5,00	2,60—2,85	—
Roggenstroh (loose)	4,00—4,50	1,60—2,10	4,25—4,75
Weizenstroh (gepreßt)	—	2,10—2,60	—

Seu (I) lose	8,00—9,00	5,00—5,50	—
Seu (gepreßt)	—	6,00—6,50	8,00—8,50
Seu (II)	—	—	6,25—6,50
Gesamtumsatz	890 t	1982 t	4437 t
	(4. April)	(3. April)	(3. April)

### Lodzer Fleischbörse

**Viehmärkte**  
Notierungen vom 3. April, Preise für 1 kg. Lebendgewicht loco Markt.  
Rinder: Ochsen gut genährte 6 72, schlecht genährte 6 48, Kühe gut genährte a 82, b 71—74, mäßig genährte 6 52—60, schlecht genährte 6 40—50, Jungtiere mäßig genährte 6 55, schlecht genährte 6 40, Bullen gut genährte 6 65.  
Kälber: vollfleischige über 40 kg. 75—85, unter 40 kg. 65—72.  
Schweine: Fetteschweine über 180 kg. 109—116, über 150 kg. 108—115, unter 150 kg. 105—112, fleischige über 110 kg. 103—106, 80—110 kg. 96—104, Sauen 105, Eber, Sauen und Rastrate minderer Güte 90.  
Gesamtauftrieb (in Klammern die Zahl der verkauften Stück): Rinder 264 (242), Kälber 948 (948), Schafe 1 (1), Schweine 1539 (1502).  
Rindermärkte ruhig, behauptet, mittlere Umsätze; Schweinemärkte besetzt, behauptet, große Umsätze.

**Fleischmärkte**  
Notierungen vom 31. März, € eingeführtes Fleisch, b Hinterende, v Vorderende.  
Rindfleisch: 1. Güte 6 110—118, v 113—120, € 110, 2. Güte 6 105—110, v 100—110, 3. Güte 6 95—103, v 70—85.  
Kalbfleisch: 1. Güte 100—120, € 100—110, 2. Güte 80—100, € 80—95.  
Umsätze: Rindfleisch 15840 kg, € 91 kg, Kalbfleisch 6760 kg, € 6270 kg.  
Ruhig, behauptet, kleine, € — große Umsätze.

### Rundfunk-Presse

**Programm des Lodzer Senders**

**Donnerstag, den 6. April**  
5,35 Konzert, 7,00 Nachrichten, 12,03 Mittagssendung, 14,00 Schostakowitsch: V. Symphonie, 15,30 Choralkonzert von Bach, 16,00 Nachrichten, 16,20 Religiöse Sendung, 17,25 Violoncellomusik, 18,30 relig. Hörspiel, 19,15 Populäres Konzert, 20,15 Oratorium von Elser, 21,00 Nachrichten, 23,00 Letzte Abendnachrichten.

**Freitag, den 7. April**  
5,35 Morgenmusik, 7,00 Nachrichten, 12,03 Mittagssendung, 14,00 Instrumentalkonzert, 16,30 Klavierkonzert von Beethoven, 18,00 Religiöse Sendung, 18,30 Religiöses Hörspiel, 19,15 Konzert aus Posen, 20,35 Nachrichten, 21,00 Stabat mater — religiöse Sendung, 23,00 Letzte Abendnachrichten.

**Sonntag, den 8. April**  
5,35 Morgenmusik, 7,00 Nachrichten, 12,03 Mittagssendung, 14,00 Musik aus Kattowitz, 15,30 Konzert aus Lemberg, 16,00 Nachrichten, 16,10 Konzert aus dem Warschauer Konservatorium, 17,15 Religiöses Hörspiel, 18,00 Konzert, 18,40 Sendung für Auswanderer, 19,15 Sinfoniekonzert, 21,00 Abendkonzert, 22,25 Konzert aus Warschau, 23,10 Lieber, Klavier und Orchestermusik.

### Mitteilungen der Inferenten

**Bei Kopfschmerzen und Schwindelanfällen, hervorgerufen durch trägen und harten Stuhlgang, ist es zweckmäßig abends ein halbes Glas und früh nüchtern die gleiche Menge natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser zu trinken. Fragen Sie Ihren Arzt.**

**Ein Bedarfsartikel, der dem Menschen seit jeher im alltäglichen Leben unentbehrlich ist, ist die Seife. Im Haushalt ist sie überall und immer in den verschiedensten Sorten nötig, aber auch für die Industrie ist sie ein notwendiges Wasch- und technisches Hilfsmittel für die verschiedensten Fabrikationsvorgänge der Garne und Waren. So verschieden die Sorten der Seife sind, so mannigfaltig ist aber auch die Güte der Erzeugung. Nur eine den besten Anforderungen angepaßte Seife kann den Käufer zufriedenstellen und ihm viel Ärger ersparen, der sich sehr oft bei dem Gebrauch schlechter Ware einstellt. Hier sei besonders auf die Firma Karol Benndorf, Textil- und Hausseifenfabrik in der Lipowast. 80 (Tel. 149-53), hingewiesen, die in unserer Stadt schon seit dem Jahre 1868 besteht und sich den Namen einer der besten und solidesten Seifenfabriken erworben hat.**

### heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Keine Vorstellung.  
Teatr Polski. — „Cieszmy się życiem“.

### heute in den Lichtspielhäusern

(Ohne Gewähr)

Capitol (Ede Jachowia und Zawadzkastraße)  
„Marie Antoinette“ (Norma Shearer).

Casino (Petrikauer Str. 67)  
„Der große Walzer“ (Luise Rainer — Fernand Graczyk)

Corjo (Legionowstr. 2 — früher Bielonastr.)  
„Die höhere Tochter“ (Deanna Durbin).

Europa (Narutowicza 20)  
„Włoczek“ (Ezceplio — Tozko).

Grand-Rينو (Petrikauer Str. 72)  
„Biały murzyn“ (Wisniewska — Wogrzyn).

„Tra“ (Kilinskiego 124)  
„Sinter den Kulissen“ und „Trojka hulajostka“.

Metro (Przejazd 2)  
„Die Frau, die ich liebe“.

Mimosa (Kilinskiego 178)  
„Ich war Spionin“ (Dita Parlo — Pierre Blanchar).

Palace (Petrikauer Str. 108)  
„Kampf ums Glück“ (Betty Davis — Errol Flynn).

Balladium (Nawiszulskiego 16)  
„Die fremde Lüge“ (Nola Plegri).

Przedwiośnie (Zeromskiego 74/76)  
„Jolette“ (Simone Simon).

„Kalieta“ (Sienkiewicza 46)  
„Rückkehr im Morgengrauen“ (Danielle Darrieux).

Rialto (Przejazdstr. 1)  
„Der Blaufuchs“ (Sarah Leander).

Stylowy (Kilinskiego 123)  
„Der Backfisch“ (Deanna Durbin).

Son (Kopernika 16)  
„Das Schandmal“ (Baby Morlay — Charles Banel).

### Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung unseres lieben unvaterglücklichen

## Johannes Kocks

sprechen wir allen, die uns tröstend zur Seite gestanden haben, unseren innigst-gefühlten Dank aus. Ganz besonders danken wir der hochl. Geistlichkeit für die trostreichen Worte am Grabe, dem Lodzer Männergesangsverein für den erhebenden Gesang, dem Zubardzer Posaunenchor für sein herzbewegendes Spiel, dem Turnverein „Eiche“, dem Sportklub „Union-Touring“, dem Kartellbüro „Mercerzacja“, den Beamten und Arbeitern der Firma, den Herren Ehrentägern, den edlen Kranz- und Blumenpendern, sowie allen, die dem teuren Entschlafenen das letzte Geleit zur ewigen Ruhestätte gegeben haben. — „Vergelt's Gott!“

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Hierdurch bringen wir der geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß wir den

### Alleinverkauf unserer Kinderwagen

der Firma

**ALFRED SCHWALM, Lodz, Piotrkowska Nr. 150**

übergaben und das Fabriklager mit Wagen neuester Konstruktion reich versehen haben. — Verkauf findet zu Fabrikpreisen statt.

Fabryka Wózków Dziecięcych

„TRYUMF“, wł. A. Głębocki i W. Chwałba w Częstochowie



## Wie immer

empfehlen wir in einer Riesen-  
auswahl

### Bekleidung

für Herren, Damen u. Kinder

### Woll-, Seiden- und Baumwollstoffe

der neuesten Modemuster 1939

### Salanteriewaren

für Herren, Damen u. Kinder

### Läufer, Vorhänge, Seraten, Hüte, Schuhwerk

zu den niedrigsten, weil Fabrikpreisen

Einziges christliches Warenhaus

## „Bławat Polski“

Łódź, Złnierska 29 (Baluter Ring)

### Christliches

## Reinigungsunternehmen

Lodz, Kilinskiego 142

1. Stock, Telephon 258-98

Lieferung sowie Legen von Parkett, Korkplatten „Espanko“, Filzieren, Drahten. Fachmännische Ausführung bei mäßigen Preisen. 6087

## Rosen

niedrige u. hochstämmige, Trauerrosen, Kletterrosen, Polyantha. Großfrüchtige Stachelbeersträucher u. Johannisbeeren empfiehlt F. Wigner, Gut Jostówka. Verbindung mit der Straßenbahn 15 bis Zdrowie u. mit der Konstantynower Zufuhrbahn bis zum Depot oder Haltestelle Jostówka. 3225

## Nur eine Frage:

Welche Rasierseife gebrauchst Du? Darauf gibt es nur eine Antwort: „Pixin“.

An der Petrikauer Straße in der lebhaftesten Geschäftsgegend ist die Hälfte eines größeren älteren, schuldenfreien Hauses zu verkaufen. Interessenten werden gebeten, ihre Adresse in der Geschäftsstelle der „Freien Presse“ unter „T. A. 41“ niederzulassen. 3241

## Hotel

**Hugo Geisler, Główna 21**

Telefon 160-03.

heute: Fische — Eisbein —

Pilsner Urquell — Salvatorbräu

## Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten  
Nawrot-Strasse Nr. 7, Telephon 120-07

Empfängt von 10—12 und 5—7 Uhr.

## HEILANSTALT Petrikauer 204

Telefon 122-89

(An der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn)  
2 Mal täglich empfangen Aerzte aller Spezialitäten. Zahnärztliches Kabinett. Besuche in der Stadt. Jegliche Eingriffe und Analysen. Geöffnet von 11 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Beratung 3 Złoty.

## Ein Wort: Luna!

Das ist der Garant für die Sauberkeit Deines Silbers, Deiner Plattierwaren, Metalle, Scheiben und Spiegel.

## Spielwaren

in großer Auswahl für das herannahende Osterfest sowie Schreibwaren empfiehlt das Spielwarengeschäft M. KURT, Piotrkowska 229, (Ecke Randwańska). 6282

Schönes, möbliertes Frontzimmer sofort zu vermieten.

Gründliche Vorbereitung laut Staatsprogramm zum Schuleintritt. Gdańska 135, B. 4, Front, Fremmark. 3245

Praktikant mit Mittelschulbildung, nicht unter 17 Jahren, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, für Büro und Verkauf, ab sofort gesucht. Off. unter „E. B. 102“ an die Gesch. der „Freien Presse“.

Ein Fahrrad und zwei Radiosapparate zu verkaufen. Zu erfragen Wolczanska 195. 3248

Sonnige 4-Zimmer-Wohnung, Diele, Vorzimmer, Zentralheizung und sämtliche Bequemlichkeiten, im neuzeitlichen Hause, Wulezanskastraße 197 (neben dem Johannis-Krankenhaus) zu vermieten. 5711

## Dr. med. G. Echerl

Haut-, Horn- u. Geschlechtskrankheiten.

Pierackiego 5 (Ewangeliska). Empfangskunden von 1—2 und v. 5—8 Uhr abends. Für Damen besonderes Wartezimmer. 3241



Am 2. Ostertag (10. April)

zum

## Saisonschluß

# „... Vater sein dagegen sehr!“

Eine englische Komödie in 3 Akten (7 Bildern)  
von EDWARD CHILDS CARPENTER.

um 18 Uhr

um 18 Uhr

Karten von 75 Groschen bis 3 Złoty im Vorverkauf bei  
A. Schwalm, Petrikauer 150, Tel. 177-86.

## Zeichnungen

auf die

### 5% Luftschatzanleihe

ausgestattet mit Auslosungsrecht,  
sowie auf die

### 3% Bons der Luftschatzanleihe

nehmen wir zu den amtlichen Bedingungen entgegen.

## Deutsche Genossenschaftsbank

in POLEN

Aktiengesellschaft

Łódź, Aleje Kościuszki Nr. 47

## Die neuesten

# STOFFE

in bester Qualität für  
Anzüge, Mäntel u. Kostüme

empfiehlt die Tuchhandlung

## G. E. RESTEL

Zentrale: Łódź, Piotrkowska 84  
Filiale: Pabianice, Zamkowa 19

Wydawnictwo i Drukarnia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I, Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann. Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke. Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Berlag und Druckerei: Verlagsges. „Libertas“ G. m. b. H., Łódź I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklam- und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel; Odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kargel; dział depesz: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacje niepolityczne i ilustracje: Horst Egon Markgraf; dział sportowy: Harry Rose; pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel. Główny korespondent: Adolf Kargel; odpowiedzialny za politykę: Adolf Kargel; für Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Meldungen und Bilderdienst: Horst Egon Markgraf; für Sport: Harry Rose; für den restlichen redaktionellen Text: Adolf Kargel.